

DAS OUTDOOR-MAGAZIN DER TRANSA

4-seasons

#60 | WINTER 2025

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

The Rab logo, featuring a stylized 'R' with a bird-like shape inside, followed by the word 'Rab' in a serif font.

LE GRAND-BORNAND, FRANCE | LENA DRAPELLA

**Für dich da, wenn es
darauf ankommt.**

Electron Pro Hoody

Du kannst dich darauf verlassen, dass unsere Daunenjacken dich wärmen, wenn es darauf ankommt – unabhängig von den Bedingungen und deinem Ziel.

WWW.RAB.EQUIPMENT

Bereit für Winterabenteuer

Deine Ausrüstung
braucht ein Update?
Mehr Infos unter:
transa.ch/services

Wenn in den Bergen der erste Schnee fällt, ist es Zeit, deine Winterausrüstung aus dem Keller zu holen. Und wir machen dein Equipment fit für die Saison: Egal ob Ski, Snowboard oder Splitboard, wir bieten kleine oder grosse Services. Belag wachsen, Kanten schleifen, kleine Reparaturen, Bindungsmontage oder Fellzuschnitt erledigen wir für dich. Vor deiner ersten Tour der Saison ist auch der Zeitpunkt, dein Lawinenschüttelgerät überprüfen zu lassen. Wir bringen dein LVS-Gerät von Mammut auf den neuesten Stand.

Dein Tourenskischuh drückt? Wir passen ihn nach deinen Bedürfnissen an. Oft verbessert schon eine Anpassung mit Wärme oder das Ausdehnen der Schale das Tragegefühl.

Bring deine Winterausrüstung bei uns vorbei. Wir beraten dich gerne in unseren Filialen in Basel, Bern, Lausanne, Luzern, Vevey und Zürich.

Viel Spass im Schnee!



Nici, Verkaufs-
beraterin Filiale Basel



64

IN EISIGER HÖHE

EXPEDITION _ Dass Scheitern auch ein Erfolg sein kann, haben Gentiana Zyba und Sandra Christen beim Höhenbergsteigen in Kirgistan erfahren.

INHALT

- 6 **IM GESPRÄCH** _ Joachim Hellinger, der Erfinder der European Outdoor Film Tour.
- 18 **NEUIGKEITEN** _ Was gibt es Neues aus der Welt von Transa und unseren Marken?
- 34 **SKITOUR** _ Mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn ins Skitourenparadies Goms.
- 40 **SCHWEIZ** _ Vier Ideen für naturnahes Übernachten quer durch die Schweiz.
- 44 **SERVICE** _ Verkaufsberaterin Gioya gibt Tipps zur Wahl des richtigen Schneeschuhs.
- 48 **PRODUKTE** _ Mit diesen Artikeln kommst du warm durch den Winter.

26

PATAGONIEN

BILDWELT _ Naturfotograf Ingo Arndt nimmt uns mit auf seine Streifzüge durch Südamerikas wilden Süden.



54

BIS INS KLEINSTE DETAIL

HERSTELLER _ Wie die italienische Firma ATK die Evolution der Skitourenbindung vorantreibt.

- 58 **ÖSTERREICH** _ Skifahren, Tourengehen, Eisklettern oder (Husky-)Wandern – abwechslungsreicher Winter im Nachbarland.
- 62 **MITARBEITENDE** _ Berge, Bike und Basketball: Verkaufsberater Samuel aus der Transa Filiale Lausanne im Portrait.
- 74 **AUSSTIEG** _ Unsere Leserschaft erzählt von ihren Outdoor-Abenteuern.

TITELBILD: Über den Rhonegletscher hinauf auf den Dammastock, den höchsten Gipfel der Urner Alpen. (Foto: Milo Zaneccchia)

TATONKA®

BACKPACKING. TATONKA.



FAIRE &
TRANSPARENTE
PRODUKTION

Entdecke den YUKON



OUTDOOR EQUIPMENT SEIT 1993

IMMER WIEDER STAUNEN

Interview Stephan Glocker
Fotos EOFT, Joachim Hellinger



Slacklinen auf buchstäblich höchstem Niveau: «Out of Frame» (EOFT 21/22).

Es ist DER Indoor-Termin im Outdoor-Kalender: Die European Outdoor Film Tour (EOFT) sorgt seit 2001 für offene Münder und strahlende Augen. An die 250'000 Zuschauer:innen zieht es jährlich zu über 400 Aufführungen des kultigen Programms. Dahinter stecken jede Menge Arbeit, Begeisterung – und nicht zuletzt Joachim «Helli» Hellinger.



«Mal filmten wir als erste Snowboarder überhaupt in Whistler, mal musste ich Unkraut jäten für Kost und Logis – weil ich pleite war.»

JOACHIM «HELLI» HELLINGER

... organisierte schon als Schüler in Süddeutschland Skilager und Filmabende, rutschte in die Outdoor-filmszene und studierte später an Filmhochschulen in München und Paris. 2001 erfand er die EOFT. Helli (59) lebt in München und hat fünf Kinder.

Helli, trotz Youtube und Netflix setzen sich jedes Jahr Hunderttausende in über 15 Ländern in Bewegung, um sich eure Outdoorfilmauswahl anzuschauen. Auch in der Schweiz gibt es 25 Vorstellungen. Warum machen die Leute das?

HELLI _ Viele bekommen beim Schauen dieses EOFT-Gefühl: Ich mache jetzt auch was! Mit Skitouren anfangen oder die lange geplante Velotour angehen. Vielleicht in Slowenien in Gumpen springen oder in Norwegen das Polarlicht anschauen. Und die Freund:innen, mit denen ich losziehen will, sitzen neben mir im Kino und haben auch das Funkeln in den Augen.

Tönt nach Inspiration und guter Laune. Aber wie viel Arbeit steckt dahinter?

H _ An deinem einen Abend arbeiten wir das ganze Jahr mit zig Leuten. Wir suchen die Geschichten, sichten Berge von Videos, klappern sämtliche Festivals ab. Wir entwickeln mit den Filmer:innen Konzepte, arbeiten deren Material auf, drehen teilweise nach, synchronisieren. Andere Filme produzieren wir komplett selbst von der Idee bis zur Farbkorrektur. Irgendwann hat man ein Programm – aber noch keine Tour.

Die Tourneen organisiert ihr auch selbst?

H _ Die Planung, die Veranstaltungsorte, die Zusammenarbeit mit Sponsoren und NGOs, die Kommunikation, das Casten und Schulen der Moderator:innen, alles. Dann gehen die Teams auf Tour. Für Abendleitung, Kasse, Technik und Moderation sind das vier bis sechs Leute – je nach Grösse der Veranstaltung, das reicht von 500 bis 2'500 Gästen.

Der Aufwand ist nötig, um das besagte «EOFT-Gefühl» zu erzeugen?

H _ Es muss alles passen: eine gute Moderation, erstklassige Technik, ein voller, jubelnder Saal, die Stimmung in der Pause und hinterher. So entsteht dieser positive Impuls, der einen so ein bisschen nach Hause schweben lässt. Davon möchte man mehr, kommt im nächsten Jahr wieder, bringt ein paar Freund:innen mit. So ist unsere Community über die Jahre gewachsen.

Man bastelt ein Abenteuerfilmprogramm zusammen und geht damit auf Tour – wer hatte diese Idee zuerst?

H _ Die Amerikaner, in den 1960ern mit Surf- und Skifilmen. In Europa stiegen in den 70ern ein paar Franzosen ein. Mit denen kam ich in Kontakt, schon als Schüler.

Du bist schon als Schüler richtig ins Filmgeschäft eingestiegen?

H _ Mehr ins Veranstaltungsgeschäft. Ein Freund und ich haben in den 1980ern Skiausfahrten für Mitschüler:innen organisiert – auch, um selbst kostenlos dabei zu sein. Hütte reservieren, Lift-

«Into Twin Galaxies»
(EOFT 17 / 18): Sarah
McNair-Landry, Ben
Stookesberry und Erik
Boomer durchqueren
Grönland.



karten besorgen, Bus mieten, Mix-Kassette mit Ambros und Pink Floyd für die Reise. Es wurde viel Ski gefahren und viel gefeiert. Der einzige Erwachsene war der Busfahrer. Bei diesen Skilagern wurde auch gefilmt, auf Super 8, einem analogen Schmalfilmformat aus dem Jahr 1965. Das waren aber nur ein paar Minuten, also haben wir für den Vorführabend Zusatzmaterial besorgt, etwa Filme vom Trickskifahrer Fuzzy Garhammer.

Ihr habt Profi-Filme als Vorprogramm gezeigt zu eurem eigenen Super-8-Film?

H _ Hat funktioniert, die Leute tobten und wollten mehr. Es gab ja kein Internet, keine DVDs, kein Privatfernsehen. Nirgendwo konnte man so was anschauen. Dann habe ich in Frankreich die «Nuit de la Glisse» besucht, das war die erste echte

Outdoorfilmtour mit Surf- und Skifilmen in Europa. Das erste Snowboard überhaupt konnte man da sehen. So was hatten wir in Deutschland nicht. Natürlich habe ich bei den französischen Produzenten gleich gefragt, ob ich ihr Material nutzen könnte für unseren nächsten Filmabend.

Das kam sicher super an ...

H _ Ja, Vorprogramm zu einem Super-8-Film wollten sie komischerweise nicht sein. Aber wir blieben in Kontakt. Mit dem Abitur sind die Skilager ausgelaufen, aber das Community-Erlebnis der Filmabende wirkte nach. Ich schickte daher immer wieder mal Anfragen nach Frankreich – und eines Tages hiess es plötzlich: Okay, ihr könnt die Show bei euch machen. Aber ihr braucht mindestens 500 Zuschauernde!



Plötzlich wart ihr Profi-Veranstalter?

H _ Meine Freunde und ich waren Zivildienstleistende, Zivis in Birkenstocks. Als Privatpersonen haben wir eine Halle in Stuttgart gemietet und wie wild Werbung gemacht: in Chamonix Plakate geholt, damit halb Schwaben zugepflastert, die Kundschaft von Sport- und Surfshops kontaktiert, Flugzettel verteilt, in Zeitungsredaktionen vorgesprochen. Wir hatten solche Panik, dass einfach niemand kommt. Und dann – wurden wir überannt! Der Saal überfüllt, dicke Luft, umgekippte Getränke, draussen immer noch hundert Leute, die reinwollten. Ein Surfshop-Inhaber distanzierte sich auf der Bühne von uns und dem ganzen Chaos. Als es losging, flippten die Leute aus: Szenenapplaus, Jubel für jeden Film, Stimmung wie beim Rockkonzert. Alles war neu, alles war fantastisch. Im gleichen Jahr haben wir weitere Shows gemacht in Karlsruhe, München, Ulm und Konstanz.

Die französische Firma war zufrieden?

H _ Sehr. Eigentlich wollte ich studieren, aber die französische Produktionsfirma meinte, ich könne doch mal einen Dreh begleiten. US-Firmen hatten Geld in ihre Projekte investiert und sie suchten jemanden, der Englisch und Französisch spricht und vor Ort auf das Geld aufpasst. Das war dann ich.

Du wurdest so eine Art Produktionsleiter?

H _ Klingt mondän, war aber vogelwild. Ich sollte drei Wochen nach Kanada und parkte am Flughafen – zurück zum Auto und nach Hause kam ich erst nach sechs Monaten! Ein halbes Jahr Achterbahn: Mal filmten wir als erste Snowboarder überhaupt in Whistler, mal musste ich bei der Mutter eines Skiprofis Unkraut jäten – für Kost und Logis, weil die Franzosen kein Geld nachschickten und ich komplett pleite war. Dann

—

«North of the Sun»
(EOFT 12 / 13): Zwei
kältefesteste Norweger
überwintern und surfen
am Polarkreis – und
sammeln nebenbei drei
Tonnen Plastikmüll.



«Der perfekte EOFT-Film ist cineastisch, entführt dich in eine unbekannte Welt – und dazu lernst du spannende Leute kennen.»

Prinzip Filetstückchen: Der MTB-Film «Where the trail ends» ist im Original 90 Minuten lang und vor allem für die Bike-Szene interessant. Die Version für die EOFT 12/13 wurde auf 12 Minuten verdichtet und faszinierte auch Nicht-Biker.

hiess es wieder: Da ist noch ein Surfdreh auf Hawaii, kannst du für uns hin? Ich plötzlich mit-tendrin in der Windsurfer-Weltelite. Nächste Info: Schnitt und Postproduktion sind in Los Angeles – miete doch mal Räume, engagiere einen Cutter und schau, dass es läuft.

Und das alles mit Anfang 20?

H _ Und mit null Ahnung. Der Cutter rettete mich, sagte jeden Morgen, was zu tun war. Mach dies, hol das, bezahl diese Rechnung. Die Schneide-tische kosteten 1'600 Dollar die Woche. Wenn das Geld alle war, holte der Verleiher die Geräte ab. Ich ging auf dem Bau arbeiten, bis wieder Geld aus Frankreich kam – dann wurden mir bei Western Union fünfstellige Summen bar ausgezahlt, die ich sofort wieder ausgab. Ich war komplett durch. Aber der Snowboard- und der Surffilm wurden fertig – und wir tourten damit 1988 erfolgreich durch 40 deutsche Städte.

Trotzdem hast du nach dieser Erfahrung etwas anderes gemacht?

H _ Zwei Jahre später hörten wir mit den Film-touren auf. Teils aus privaten Gründen, teils weil unsere Art Film nun im Fernsehen oder auf Video verfügbar war. Ich ging an die Filmhochschule in München, bekam Stipendien in Kalifornien und Frankreich, konnte bei Sony Pictures reinschnuppern und war eine Weile raus aus der Sportwelt. 1996 habe ich «HelliVentures» ge-gründet, meine eigene Produktionsfirma für Dokus, Imagefilme und Werbespots. Die Firma lief gut – und tut es bis heute. Outdoor und Abenteuer wurden wieder wichtiger und machten immer noch Spass. Und dann traf ich Thomas.

Thomas Witt, den zweiten kreativen Kopf hinter der EOFT ...

H _ Genau. Ein alter Bekannter aus Hamburg, als Medien- und Marketingmanager war ihm wohl etwas langweilig. Thomas meinte, dass man das Prinzip «Filmprogramm + Roadshow» wieder-beleben sollte. Wir schraubten dann lange am Konzept herum, gingen mit einem Filmdreh in Nepal und Tibet beinahe pleite, sammelten erste Event-Erfahrung – aber schliesslich schickten wir 2001 die erste EOFT auf die Strasse.

Die Designerin Sheri Tingey macht sich die Welt, wie sie ihr gefällt. Sie ist die Erfinderin des modernen Packrafts (EOFT 25 / 26).



Von den heutigen Zuschauerzahlen wart ihr vermutlich noch etwas entfernt?

H _ Wer einmal da war, kommt ja meistens wieder – aber wie bekommst du die Leute zum ersten Mal zur EOFT? Das war echte Basisarbeit. Die ersten zehn Jahre haben Thomas und ich regelmässig Gewinne aus anderen Projekten in die EOFT investiert. Mit Mammut und Gore hatten wir aber treue Gründungssponsoren, zudem viele gute Vor-Ort-Partner, darunter auch Transa in der Schweiz. Alle fanden die EOFT gut und so kam die Sache ins Laufen.

2001 sah man erstmals Parcours-Akrobatik und Basejumping auf der Leinwand, bestaunte Clips vom Klettern und Skifahren, aber auch Segelabenteuer durch die Antarktis. Wie gelingt so eine Mischung jedes Jahr wieder?

H _ Wir haben etwa 120 Minuten und sechs oder sieben Filme, um alle abzuholen. Tolle Bilder und Action sind gut, aber gute Storys und Botschaften sind wichtiger. Wir planen den gesamten Abend in einer Dramaturgie: Welcher Einstieg wirkt wie? Mit welchen Bildern schicken wir die Leute in die Pause? Gibt es danach eine spezielle Anmoderation? Mit welchen Gefühlen gehen wir raus?



Hellis schönster Dreh: mit der französischen Sängerin Zaz und ihrer Band auf den Mont Blanc steigen – und oben den Song spielen: «Je veux», ich will (EOFT 12 / 13).

Wie sieht der perfekte EOFT-Film aus?

H _ Er ist ein cineastisches Erlebnis, er entführt in eine unbekannte Welt und man lernt spannende Protagonist:innen kennen. Das können Sport-Heroen sein, ebenso kreative Amateur:innen. Ausserdem bietet der Film viel Identifikationsfläche: Auch bei extremen Themen müssen wir allen im Publikum Zugang bieten, damit alle mitfeiern können. Die besten Filme haben etwas Archaisches, eine Heldenreise mit Zweifeln, Widerständen, Niederlagen – und zum Schluss hoffentlich: Erlösung.

ORTOVOX

draw your line

the mountain is your canvas
the ravine series

ortovox.com





DIE EOFT 2025 ...

... lässt staunen und mitfeiern: Mit dabei sind eine Tour durch Alaska, eine Kletterin, die sich zurück an den Fels kämpft, und eine Reise zu den höchsten Gipfeln der Schweiz. Mit einer Transa Card profitierst du online von 15 % Rabatt auf dein Ticket. Mehr Infos unter: transa.ch/eoft

Ist so ein Kaliber diese Saison dabei?

H _ Und wie: In «Wild Days» brechen vier Jungs aus Chamonix nach Alaska auf. Dort starten sie eine 50-tägige Tour autark, also ohne jede Unterstützung von aussen. Der Film lässt einen die Wildnis und die Weite spüren, hat aber auch einen guten Blick auf Beziehungen und Konflikte im Team. 100 Prozent Abenteuer, ein echtes Highlight. Aber es geht auch eine Nummer kleiner: Tobi Renggli, über den ihr ja auch schon im 4-Seasons berichtet habt, radelt auf dem Velo durch alle Kantone der Schweiz, besteigt den jeweils höchsten Berg und isst oben ein Gipfeli. Bikepacking und Bergtouren vor der Haustüre, getragen von einem unglaublich sympathischen Protagonisten – auch das ist die EOFT.

Du steuerst auch Filme zum Programm bei. Was war dein schönster Dreh?

H _ Vielleicht die Nummer am Mont Blanc. 2012 hat Mammüt 150. Firmenjubiläum gefeiert mit 150 Gipfelprojekten. Ich wollte etwas mit Musik

machen. Aus einer Laune habe ich bei der französischen Sängerin Zaz angefragt, ob sie nicht ihren Hit »Je veux« auf dem Mont Blanc singen wolle ...

Zaz ist in Frankreich ja ein Superstar ...

H _ Absolut. Wir trafen uns in einer Pariser Kneipe, sie und ihre Musiker sagten zu und versprachen zu trainieren. Das klappte. Doch die Besteigung mussten wir wegen Lawinengefahr abbrechen. Das Projekt war gestorben, Zaz schon wieder auf Tournee in Japan. Aber dann ergab sich ein winziges Zeitfenster, ganz kurz vor der EOFT-Premiere. Also zweiter Versuch. Wir schafften es bis oben, mit dem Kontrabass auf dem Buckel eines Bergführers. Jemand sprintete mit den Filmaufnahmen ins Tal, wo schon der Cutter wartete. Zaz auf dem Mont Blanc kam direkt in die französischen Hauptnachrichten mit acht Millionen Zuschauern – und wir hatten unseren EOFT-Film am Start. Darauf gab es enorm viel positives Feedback, weil die Geschichte so ungewöhnlich, witzig und poetisch ist.

Wie geht es dir selbst während einer EOFT-Show?

H _ Die Leute schenken uns über zwei Stunden ungeteilte Aufmerksamkeit. Alle schauen in eine Richtung und mal nicht aufs Smartphone. Sie staunen, fiebern mit, denken nach. Es gibt Applaus und Lacher, mehr Interaktion als in jedem Kinofilm und mehr Gemeinschaftsgefühl als bei YouTube. Und wenn sie dann begeistert heimgehen, dann bin ich auch begeistert. Immer wieder.



BOSCH

Technik fürs Leben



Die neue Performance Line PX

Pure Passion trifft Premium-Power – der ideale eBike-Motor für deine Trekking-Abenteuer.

eBike Systems

Abenteuer starten:
bosch-ebike.com/ch/produkte/performance-line-px



WAS GIBT ES NEUES?

NEUIGKEITEN



Foto: Ruedi Thoni

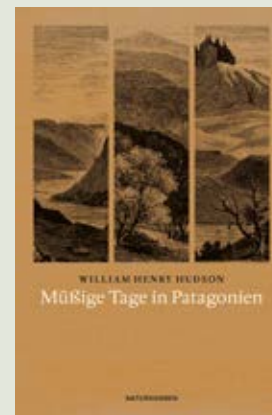


MIETE DEINE AUSRÜSTUNG

Reserviere schon jetzt deine Wintersportausrüstung.

Für deine Abenteuer musst du nicht zwingend neues Equipment kaufen. In all unseren Filialen bieten wir Schneeschuhe, Stöcke und Lawinensicherheitsausrüstung zum Ausleihen. Zudem kannst du in den Filialen Zürich Europaallee, Markthalle Bern, Basel, Lausanne, Luzern, Vevey und Zermatt Tourenski und -schuhe mieten. Und wenn du danach deine Ausrüstung kaufen willst, rechnen wir dir bis zu zwei Miet-tage an. Reserviere ganz einfach online: transa.ch/rent

1



2



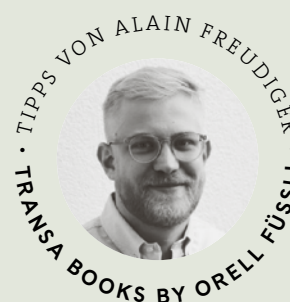
3



4



5



TRANSA BUCHTIPPS

(1) Müßige Tage in Patagonien | William Henry Hudson

Der Autor erfüllt sich mit der Reise nach Patagonien einen Traum, doch ein Schiffsunglück, eine schwere Wanderung und eine Schussverletzung zwingen ihn zur Untätigkeit. Statt Vögel zu jagen, beobachtet er sie und reflektiert über Natur und Leben. Das 1893 erschienene Buch ist ein Klassiker der Reiseliteratur, der präzise Beobachtung mit philosophischer Tiefe verbindet. | 978-3-95757-793-1 | CHF 28.90

(2) 111 Orte auf dem Mond die man gesehen haben muss | Martin Nusch

In 111 unterhaltsamen Geschichten geht es um Raumfahrt, Astronomie, den Einfluss des Mondes auf Natur und Kultur sowie um dessen Rolle in Religion, Geschichte und möglichen Zukunftsvisionen. Ein spannender Mix aus Wissen, Staunen und Mondfaszination. | 978-3-7408-2497-6 | CHF 29.90

(3) Skitouren-Erlebnis Schweiz | Stephanie Heiduk

Dieses Buch stellt 24 mehrtägige Skitouren aus allen Regionen der Schweiz vor. Mit über 100 Gipfeln bieten die Touren für Neulinge und Profis passende Herausforderungen. Detaillierte Beschreibungen, Karten, GPS-Tracks und Tipps runden den Skitourenführer ab. | 978-3-7633-3432-2 | CHF 43.90

(4) Höher als der Himmel | Joanna Croston

«Höher als der Himmel» zeigt die beeindruckenden Leistungen von Frauen im Bergsport – von den ersten Pionierinnen bis zu heutigen Top-Athletinnen. Es verbindet faszinierende Portraits mit Einblicken in die Geschichte und Zukunft des Bergsteigens. Mit eindrucksvollen Bildern ist es ein wertvolles Werk für alle Berg- und Naturbegeisterten. | 978-3-7667-2810-4 | CHF 56.90

(5) Auf in die Berge! | Katja Seifert

Dieses reich bebilderte Sachbuch schildert den Ursprung des Alpinismus, die Hürden der ersten Frauen und Männer am Berg und legendäre Expeditionen zu den höchsten Gipfeln der Welt. Mit viel Fachwissen nimmt Katja Seifert uns mit auf eine faszinierende Reise durch beeindruckende Bergwelten. | 978-3-314-10676-7 | CHF 32.90

EVENTS: WINTER 2025 / 26

Unter **transa.ch/events** findest du ausführliche und aktuelle Infos zu allen Veranstaltungen.



LAWINENINFOABENDE

Termine & Ticket: transa.ch/lawineninfoabende

Du willst auf eine Ski- oder Schneeschuhtour, aber dir fehlt das nötige Wissen, damit du dich im Gelände sicher fühlst? Dann sind die Lawineninfoabende genau das Richtige für dich. Online oder in unseren Filialen vermitteln Transa und die Bergschule Höhenfieber Wissen zu den Themen 3x3-Entscheidungsmethode, Lawinenbulletin, Beurteilung der Lawinengefahr, Lawinenrettung und vieles mehr.

KOSTENLOSE SACKMESSER-GRAVUR

Termine: transa.ch/sackmesser-gravur

Lass dir dein neu gekauftes Sackmesser kostenlos gravieren oder mache jemandem ein ganz persönliches Geschenk – perfekt auch zu Weihnachten. Im November und Dezember ist das in den Transa Filialen Basel, Markthalle Bern und Zürich Europaallee möglich.

WINTERWEEKEND

Infos & Anmeldung: transa.ch/winterweekend

Spass und Wissen: Vom 17. bis 18. Januar 2026 nehmen wir und die Bergschule Höhenfieber dich mit auf eine zweitägige Skitour rund um die Fideriser Heuberge.

WORKSHOPS IM JANUAR

Skiwachs-Workshop mit Toko

Anmeldung: transa.ch/wachs-workshop

Zusammen mit Toko geben wir im Januar Tipps und Tricks rund um das Thema Skipflege und erklären, wie du Ski richtig wachst.

Skifell-Workshop mit Colltex

Termine & Anmeldung: transa.ch/fell-workshop

Im Januar erklären wir dir mit Colltex alles rund ums Thema Skifell. Ausserdem kannst du den Zustand deiner eigenen Felle begutachten lassen.

HOCH HINAUS

Der Umzug vom Aeschengraben ist geschafft: Seit Mitte Oktober ist unsere neue Transa Filiale im Bahnhof Basel SBB eröffnet. Von Ski bis Zelt kannst du dich auf drei Etagen für dein nächstes Abenteuer eindecken. Und nicht nur auf die kleinsten Kund:innen wartet ein ganz besonderes Erlebnis beim Einkaufen: Im Inneren der Filiale gibt es einen spektakulären Baumwipfelpfad – ein echtes Novum in der Schweiz. Komm also vorbei und entdecke unseren neuen Standort.

Foto: Selina Schneider



BRAND NEWS

Das Transa Sortiment umfasst rund 42'000 Artikel von über 500 Marken. Hier zeigen wir Neues aus der Produktwelt.



Auftrieb Cramplifier
(Artikelnr.: 342764,
CHF 229.90).

DAS WERKZEUG FÜR DIE STEILE MEILE

Wo du in steilen Couloirs oder felsdurchsetzten Rinnen mit Tourenski oder per klassischem «Bootpacking» nicht weiterkommst, fängt der Einsatzbereich des Cramplifiers erst an: Die leichten, robusten und hochwertigen Platten passen in jeden Rucksack und werden mit Steigeisen unter kompatiblen Ski-, Snowboard- oder Bergstiefeln befestigt. Durch den erhöhten Auftrieb kommst du in tiefem Schnee effizient voran, in vereisten oder steinigen Passagen geben die Steigeisen den nötigen Halt.

NEU: SKI VON ZAG

Chamonix gilt als Mekka für Skitouren und spektakuläre Freeride-Abfahrten. Genau hier, im Herzen der Mont-Blanc-Gruppe, entstehen die Skimodelle von ZAG. 2003 führt Gründer Stéphane Radiguet den Rocker-Shape ein und krempelt damit den Skimarkt komplett um. Satter Auftrieb und mühelose Schwünge im freien Gelände machen fortan das Surf-Gefühl im Tiefschnee auch für Skifahrer:innen erlebbar. 2008 geht ZAG noch einen Schritt weiter und spendiert dem Twintip-Modell SLAP auch an den Ski-Enden einen Rocker. Mit der UBAC-Linie überträgt ZAG 2012 die bewährten Fahreigenschaften breiter Latten auf Tourenski – die jetzt nicht nur üppig dimensioniert, sondern auch extrem leicht sind. Beide Modelle sind in verschiedenen Ausführungen ab sofort auch bei Transa erhältlich.

ZAG Ubac 95
(Artikelnr.: 338711, CHF 699.90).



Fotos: Fabian Boët

HARDSHELL FÜR ALLE FÄLLE

Hochalpine Touren, schwere Ausrüstung und unberechenbares Wetter: Wenn kompromissloser Wetterschutz oberste Priorität hat, schlägt die Stunde der Latok Mountain Jacket. An Schultern und Ärmeln sorgt 3-lagiges Gore-Tex Pro für maximale Abriebfestigkeit. Gleichzeitig verspricht ein leichteres Gewebe am Rumpf uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und eine höhere Atmungsaktivität. Das macht die Jacke zur idealen Wahl für anspruchsvolle Alpinistinnen, die das ganze Jahr und bei jedem Wetter unterwegs sind.

Rab Latok Mountain GTX Jacket Women's (Artikel-Nr.: 334052, CHF 549.90).

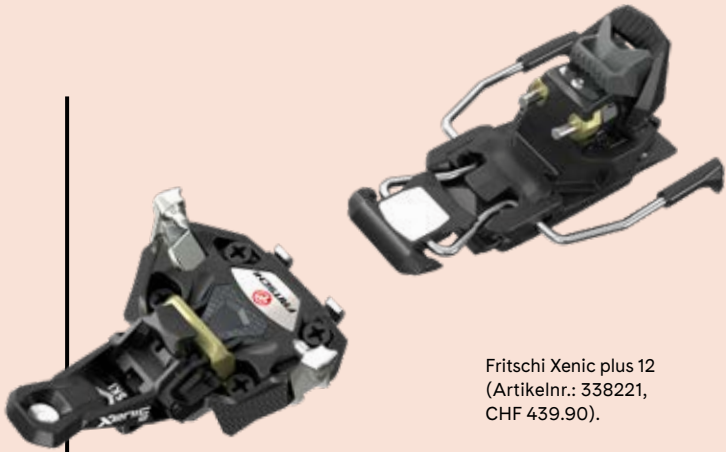


BEREIT, WENN DER POWDER RUFT!

Dieser technische, wetterfeste Alpinrucksack von Patagonia ist ideal für Skitouren, Hüttentrips und schnelle Tiefschneeabfahrten. Über den Rücken-zugang kommst du schnell ans Hauptfach, ohne dass Schnee eindringt. Im geräumigen Lawinengerätefach des PowSlayer Packs sind Schaufel, Sonde, Eispickel oder Schneesäge jederzeit griffbereit. Die Befestigungen für Ski, Snowboard und Helm lassen sich bei Nichtgebrauch verstauen, ein extragrosses Reissverschlussfach bietet Platz für Skibrille, Funkgerät und Snacks.



Patagonia PowSlayer Pack (Artikelnr.: 334900, CHF 229.90).



Fritschi Xenic plus 12 (Artikelnr.: 338221, CHF 439.90).

SCHNELL RAUF, SICHER RUNTER

Skitourengeher:innen kennen das Dilemma: Leichte Ausrüstung spart Kraft im Aufstieg, trübt aber zumeist die Performance bei der Abfahrt. Die neue Xenic plus 12 von Fritschi erreicht mit einem echten DIN-/Z-Auslösewert von 6–12 eine unübertroffene Stabilität und Kraftübertragung, gleichzeitig bremst dich das Gewicht von gerade mal 335 Gramm inkl. Stopper im Aufstieg nicht aus. Neu sind ausserdem zwei Steighilfen (7° und 11°) für eine flexible Geländeanpassung. Die bewährten horizontal verschiebbaren Pins vorne verhindern ungewollte Auslösungen und machen eine zusätzliche Verriegelung der Front unnötig.

PARTNER NEWS

Transa arbeitet eng mit vielen verschiedenen Partnern zusammen. Was gibt es Neues im Bereich der Partnerschaften?



Foto: Hannes Tell

TREFFPUNKT BOULDERBLOCK

Mit der «Rolling BLOK Tour» startet eine Initiative, die Menschen über den Bouldersport vernetzt und damit mehr bewegt als nur ein paar Muskeln. Ein mobiler Boulderblock geht auf Reise durch die Schweiz und das angrenzende Ausland. An den zahlreichen Standorten bietet das Start-up Blokwelt Workshops, Inputvorträge und inklusives Bouldern kostenfrei an. Der «BLOK» vernetzt Menschen verschiedener Herkunft, Hintergründe und Fähigkeiten spielerisch, sportlich und lösungsorientiert. Damit sollen der gesellschaftliche Zusammenhalt sowie die physische und psychische Gesundheit gestärkt werden. Transa freut sich, als Sponsorin bei der «Rolling BLOK Tour» dabei zu sein. Wo der «BLOK» hält, erfährst du online unter blokwelt.ch/rolling-blok

BLOK

NEUIGKEITEN



Foto: POW

Die Outdoor-Community fordert mehr Klimaschutz in der Schweiz: Als Teil der Schweizer Outdoor-Community erleben wir die Veränderungen in der Natur hautnah mit. Deshalb unterstützen wir die Petition unseres Partners Protect Our Winters Switzerland (POW) und fordern wirksame Klimaschutzmassnahmen in der Schweiz, die hier und jetzt etwas verändern. Was will die Petition? Emissionen, die in der

Schweiz verursacht werden, müssen auch hierzulande reduziert werden – mit dem Ziel, unsere Berge und Gletscher zu schützen. Wir setzen uns gemeinsam für eine Klimapolitik ein, die den Herausforderungen in der Schweiz gerecht wird. Bist du auch dabei?

Hier gehts zur Petition: keep-swiss-glaciers-cool.ch

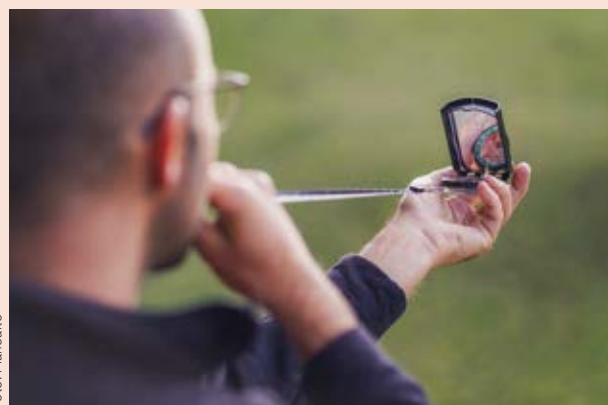


Foto: Planoalto

AUSBILDUNGS- ANGEBOT FÜR DIE BERGWELT

2026 bietet das Bildungsinstitut Planoalto erneut ein Kursangebot für Outdoor-Guides und Erlebnispädagog:innen an, die sich auf Wandern, Trekking und Schneeschuhtouren spezialisieren möchten. Im Kurs wird das professionelle Führen von Touren in der Bergwelt vermittelt sowie Natur- und Umweltwissen. Mehr Informationen auf planoalto.ch



WIR PRÄSENTIEREN: KEB GORE-TEX® – MEHR FJÄLLRÄVEN ALS JE ZUVOR



Wir sagen seit 2009 stur Nein zu PFAS*. Deshalb mussten wir lange auch zu Gore-Tex® Nein sagen, dem weltweit führenden Hersteller wasserdichter Performancematerialien. Nachdem jedoch die neueste Gore-Tex®-Technologie, die ePE-Membran, und ihre wasserabweisende DWR-Beschichtung ohne den Einsatz von PFAS auskommen, können wir jetzt endlich zusammenarbeiten und Hardshells entwickeln, die noch mehr Fjällräven sind: noch funktioneller und noch langlebiger, aber immer noch zeitlos und reparierbar, und ab sofort auch Guaranteed to keep you dry®.

*Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen

Fotos Ingo Arndt | Text Philip Baues

IM BANN DES WILDEN SÜDENS



Seite 26 / 27: Im «Lago General Carrera» liegen die Marmorhöhlen «Las Cavernas de Mármol», deren Formen und Farben über Jahrtausende durch Erosion entstanden sind.

Links: In den weitläufigen Landschaften Patagoniens finden die scheuen Pumas ideale Lebensbedingungen. Sie vor die Linse zu bekommen, erfordert viel Geduld.

**Eisblaue Gletscher,
windgepeitschte
Steppen und eine
faszinierende Tier-
welt: Naturfotograf
Ingo Arndt hat die
ungezähmte Schön-
heit Patagoniens
mit seiner Kamera
eingefangen.**



Oben: Im argentinischen Teil von Patagonien gibt es viele wüstenartige Landstriche. Die Anden halten den Regen ab. Mineralien färben die Sedimente im Boden rot.

Rechts: Fein und zerbrechlich wirken Magellangänse, doch in Patagonien trotzen sie Wind, Schnee und Hagel. Das Männchen ist weiss, das Weibchen dunkel.





Im Winter ziehen die Guanakos in tiefere Lagen, wo sie im Schnee besser an ihre Nahrung herankommen. Dabei müssen sie sich in Acht nehmen – sie sind die Hauptbeute der Pumas.



INGO ARNDT

Ob bei Pumas in Patagonien oder tief im Bienenstock: Ingo Arndt findet Motive, die staunen lassen. Seit über drei Jahrzehnten reist er auf der Suche nach dem perfekten Bild rund um den Globus. Mal für «GEO», mal für «National Geographic» – stets mit dem Ziel, die Schönheit und die Zerbrechlichkeit der Natur erlebbar zu machen. Für seine Arbeit wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als Wildlife Photographer of the Year, dem renommiertesten Titel in der Naturfotografie. Mit seinen Serien «Animal Feet» und «The Pumas of Patagonia» gewann Ingo Arndt zudem den World Press Photo Award.

Geduldig, neugierig und mit einem Gespür für den richtigen Moment zeigt Arndt die Natur so, wie sie ist: faszinierend, nah und voller Überraschungen – so auch in seiner explora-Vortragsreihe über seine unzähligen Reisen durch Patagonien. Tickets für die Vorträge gibt es unter anderem in den Transa Filialen. Dort erhalten Besitzer:innen einer TransaCard CHF 5 Ermässigung auf ihr Ticket. Mehr Infos findest du hier: explora.ch/programm/patagonien-571



MONTANE

**BUILT FOR
VERTICAL
WINTER
MISSIONS**

KAMEN HOODIE

COLOUR POWDER / WEIGHT 440G /
MATERIAL 20D PERTEX® QUANTUM
DIAMOND FUSE / ENVIRONMENT VERTICAL
MISSIONS IN THE UPPER MONTANE ZONE /
FILL 800+FP EXPEDRY GOLD TREATED GOOSE
DOWN / CONSTRUCTION PLEATED BAFFLES
LOFT WARMTH TOWARD YOUR CORE



TIEFSCHNEE-EXPRESS

**Bürostuhl gegen Tourenski:
Unser Autor unterbricht den Alltag und
nimmt kurzerhand den Zug zur Skitour.**

Text & Fotos Torge Fahl



Mit der Matterhorn-Gotthard-Bahn
ist man pünktlich, schnell und
entspannt im winterlichen Goms.
Auf ins Tiefschneeglück!



An einigen Bahnhöfen im Goms hält der Zug nur auf Wunsch der Fahrgäste. Nicht vergessen, rechtzeitig den Knopf zu drücken!

Rechts: Der Neuschnee verbirgt tückische Löcher, die einen bis zur Haarspitze verschlucken. Das Ausgraben ist kräftezehrend.

120 Zentimeter Neuschnee – ein Rekordwert, der Skifahrer:innen und Tourengeher:innen gleichermaßen elektrisiert. Doch was tun, wenn der Schnee in entfernten Tälern fällt oder die Anreise im Auto durch Stau und Schneemassen riskant erscheint? In kaum einem anderen Land machen Bus oder Zug die Berge jedoch so erreichbar wie in der Schweiz. Ein Selbstversuch.

Irgendwann im letzten März: In den vergangenen Tagen hat eine besondere Wetterlage für kräftigen Schneefall im nördlichen Tessin und Goms gesorgt. Der prognostizierte Neuschnee lässt die Herzen von Schneesportfans höherschlagen, aber die Lawinenwarnstufe ist auf drei erhöht worden und fordert besondere Umsicht. Die Frage ist: Wo können wir sicher Skitouren gehen und wie

kommen wir dahin? Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Tourenplanung: Wildruhezonen und Wildschutzgebiete beachten. Während draussen der Schnee in dicken Flocken allmählich die Landschaft unter eine weisse Decke bettet, brüten wir über die Karten gebeugt und vergleichen die Schneefallkarte mit möglichen Routen. Alle Vorschläge werden verworfen: zu unsicher, zu weit weg oder schlicht nicht erreichbar. Die Stimmung droht zu kippen, als Jeremy den Kopf schief legt und gedankenverloren mit dem Finger der roten Linie nachfährt, die das Goms von West nach Ost durchquert: die Matterhorn-Gotthard-Bahn. Vor unserem geistigen Auge rücken schneebedeckte Hänge und sichere Lawinenverhältnisse mit dem Komfort einer umweltfreundlichen Anreise per

Zug in greifbare Nähe. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – und so finden wir uns morgens auf dem Bahnhofsvorplatz in Brig wieder. Als wir in den roten Zug steigen, meine ich einige neidvolle Blicke unter den Pendler:innen auszumachen. Wer tauscht bei solchem Schnee nicht gern den Bürostuhl gegen die Ski? Ich lächle entschuldigend und lasse mich auf meinen gemütlichen Sitzplatz sinken. Einsteigen, Platz nehmen, losfahren – so einfach kann Skitourenlogistik sein.

Mehr als ein Meter Neuschnee

Das Tempo des Zuges ist perfekt: langsam genug, um sich an den Details der Landschaft sattzusehen, bevor sich das nächste Panorama eröffnet. Kein Wunder, dass die Bahnfahrt von Zermatt durchs Goms nach St. Moritz für Tourist:innen ein Erlebnis der besonderen Art ist. Gemächlich schlängelt sich der Zug entlang der Rhone ins Goms hinauf, nur unterbrochen von gelegentlichen Halten in verschneiten Dörfern entlang der Strecke. Draussen zieht die schneeweisse Landschaft vorbei, drinnen breitet sich Vorfreude aus. Die Matterhorn-Gotthard-Bahn ist seit Langem fester Bestandteil des Goms und gleicht einer Lebensader, die das abgelegene Tal mit der Aussenwelt verbindet. Viel zu schnell erreichen wir Geschinen, unser Ziel. Die Bahn verschwindet schon hinter der nächsten Kurve, als wir auffellen, das LVS-Gerät überprüfen und losziehen.

Unsere Hoffnungen sind erfüllt worden: Der Nordhang des Teltschehorns zeigt sich einladend mit unberührtem Pulver, sanfter Neigung und stabiler Schneelage. Tatsächlich liegt mehr als ein Meter Neuschnee! Unsere anfängliche Euphorie wird jedoch unvermittelt von den Schneemassen ausgebremst: Der Schnee ist so tief, dass uns nach kaum 100 Höhenmetern der Schweiss auf der Stirn steht. Kurzum wechseln wir uns mit dem Spuren ab: Der Vorderste wühlt sich durch den Schnee, die anderen dicht auf seinen Fersen, der führenden Person Kraft und Mut zusprechend. Quälend langsam geht es so im Zickzack den Hang hinauf. «Wer hätt dänkt, ds es würklich öppis wie z’viel Schnee git?» – spricht Jeremy unsere Gedanken aus, bevor er ausrutscht und kopfüber in einer Schneewehe verschwindet. Als er sich

«Als er sich prustend wieder befreit hat, gleicht er mehr einem Schneemann, und fällt in unser schadenfrohes Lachen ein.»



«Wir gleiten, tanzen, tauchen. In gefühlter Schwerelosigkeit fliegen wir hinab.»



TORGE FAHL (30) ...

... ist Fotograf, freier Journalist und Arzt. Für die Arbeit zog er in die Schweiz, geblieben ist er wegen der Alpen. Auf Skitouren, beim Klettern oder unter freiem Himmel findet er Sujets für seine Kamera. Die Berge sind für ihn Motiv und kreativer Ausgleich – er sucht die stillen Momente, um sie in Bild und Wort festzuhalten.

Abgetaucht: Nur die Spitze des Skistocks lässt erahnen, dass sich in der Wolke aus Schnee ein Skitourengeher verbirgt.

Ein Perron eignet sich nicht nur zum Warten auf den kommenden Zug, sondern auch als Wäscheleinen-Ersatz.

prustend wieder befreit hat, gleicht er mehr einem Schneemann und fällt in unser schadenfrohes Lachen ein. Unsere Stimmen verklingen zwischen den Bäumen, die unbeeindruckt in friedlicher Stille dastehen. Nur hin und wieder erfüllt ein dumpfes Grummeln die Luft, wenn ein Ast unter der weissen Pracht nachgibt und seine Last schwer zu Boden fällt. Danach rieseln feine Eiskristalle durch die Luft, in denen sich das Licht der Sonne bricht – die Magie des Skitourens. Wir rasten kurz an einer verschneiten Waldhütte, auf deren Dach sich eine beeindruckende Schneedecke wölbt. In der Gleichförmigkeit des Aufstiegs geht das Zeitgefühl völlig verloren, als Jeremy mich aus den Gedanken reisst. «Wir sind schon fünf Stunden unterwegs, ich glaube es wäre sinnvoll, wir kehren um.» Fünf Stunden für kaum 1'300 Höhenmeter? Ungläubig gestehe ich mir ein, dass es tatsächlich so etwas wie zu viel Schnee gibt. Also abfellen, Helm auf und ab gen Tal. So mühevoll der Aufstieg auch war, so leicht geht die Abfahrt. Ein Schwung. Schnee stiebt. Ein

Jauchzer. Noch einer. Wir gleiten, tanzen, tauchen. In gefühlter Schwerelosigkeit fliegen wir hinab, das sanfte Säuseln des Schnees nur durchbrochen von freudigem Frohlocken und Jubel. Viel zu schnell finde ich mich am Fusse des Urschgewalts nah dem Bahnhof wieder, drehe mich um und mache die anderen in einer stobenden Wolke aus Schnee aus. Wir fallen uns in die Arme: lachend, jubelnd, überwältigt, erschöpft.

Vom Tiefschnee ins Pendlergetümmel

Kurz darauf sitzen wir mit einer Tasse Tee im warmen Zug und rollen Richtung daheim. Angekommen in Brig ziehen die ersten Pendler:innen mit Aktenkoffern von der Arbeit kommend an uns vorbei, ein Kontrast zu der Stille des schneebedeckten Waldes. Immer noch beseelt von dem langen und wunderschönen Tag halte ich inne und schüttle gedankenverloren den Kopf: Kaum irgendwo sonst ist der Weg vom Bürostuhl ins Tiefschneeglück so kurz wie in der Schweiz.

•



DIE PARADIGM™ BINDUNG

Jetzt auf allen Schneeschuhen der MSR Explore Series

**LEICHT.
SICHER.
MAXIMALE TRAKTION.**

Eine äusserst langlebige Bindung - entwickelt für Komfort und Sicherheit.

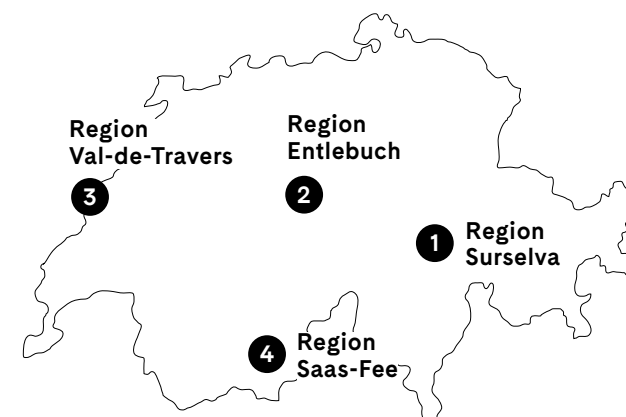
ERFAHRE MEHR AUF [CASCADEDESIGNS.COM/MSR](https://cascadedesigns.com/msr)

Text Nina Probst

PFUUS GUET!

Ob unterm Sternenhimmel
oder mit Blick auf gewaltige Gipfel:
vier Tipps zum Übernachten ganz
nah an der Natur.

Foto: Switzerland Tourismus



1 Abseits und doch mittendrin

SURSELVA _ Spektakulär zieht sich die Rheinschlucht durch die Surselva im Kanton Graubünden. Fernab von Alltagshektik lädt diese Ferienregion zu allen Formen von Outdoorsport ein. Ob beim Wandern auf der beinahe schon mystischen Greina-Hochebene oder durch die beeindruckende Rheinschlucht, auf Schneeschuhtrails im Val Frisal oder beim Biken und Baden im Val Lumnezia – hier steht die abgeschiedene Naturlandschaft im Vordergrund. Abgeschieden ist auch das Stichwort für eine ganz besondere Übernachtung: In der Bubble-Suite mitten im Val Lumnezia lässt sich abseits jeglichen Strassenlärms der nächtliche Sternenhimmel beobachten. Die Unterkunft liegt idyllisch bei der kleinen Siedlung Silgin bei Lumbrein neben einer alten Sägerei. Langweilig wird es hier auch tagsüber nicht: Neben vielen Sehenswürdigkeiten inmitten der Natur befindet sich nur wenige Gehminuten von der Bubble-Suite entfernt die 67 Meter lange und 47 Meter hohe Hängebrücke Val da Silgin. Als eine der ersten Destinationen wurde die Surselva ins Nachhaltigkeitsprogramm «Swisstainable Destination» aufgenommen – regionale Produkte, kurze Lieferketten, grüne Mobilität und nachhaltiges Energiemanagement spielen hier in der Surselva entscheidende Rollen.

Foto: Surselva Tourismus





Foto: Laila Bosco

2 Natur pur unterm Sternenhimmel

BIOSPHERE ENTLEBUCH _ Weite Moorlandschaften gepaart mit Karstgebieten und einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt gibt es in der Region Entlebuch, die vor 20 Jahren zum ersten UNESCO-Biosphärenreservat der Schweiz erklärt wurde und inzwischen ein Vorzeigeprojekt ist. Auch beim Nachhaltigkeitsprogramm «Swisstainable Destination» ist Entlebuch auf dem höchsten Level «leading» eingestuft. Umweltverträglichkeit steht hier an erster Stelle. Auf ganz besondere Weise in die Region eintauchen lässt sich auf dem Biobauernhof Lochsitli. Bei schönem Wetter kann hier auf einem Transporter unter dem Sternenhimmel übernachtet werden.

3 Idylle trifft Geschichte

VAL DE TRAVERS _ Nicht nur die Herstellung von Absinth und Uhren prägt das Val de Travers seit vielen Jahrhunderten, sondern auch seine kontrastreiche Landschaft aus Tannenwäldern, schroffen Kalkformationen und Jurahöhen. Gerade Wandernde und Biker:innen finden hier zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutoben. Etwa vom idyllisch im Grünen gelegenen Hôtel de l'Aigle aus – im 18. Jahrhundert eine Pferdewechselstelle – lassen sich die spektakulärsten Seiten des Jura entdecken wie zum Beispiel die natürliche Felsenarena Creux du Van.



Foto: Anita Brechbühl



Fotos: Ruedi Walti (oben), Saastal Tourismus AG/Filme von draussen (unten)

4 Wellness mit Gipfelblick

SAAS-FEE _ Skifahren mit dem Blick auf zahlreiche imposante Viertausender: Das Skigebiet im Saastal im Kanton Wallis liegt auf 3'600 Metern und gibt den Blick frei auf ein Meer von beeindruckenden Berggipfeln. Auch Menschen, die nicht Ski fahren, lockt die Region mit Bergaktivitäten von Wandern und Hochtouren über Klettern bis hin zum Mountainbiken. Im Feriendorf Saas-Fee selbst, das bereits auf 1'800 Metern liegt, sind Autos nicht erlaubt, was das Schlendern zwischen Gastronomien und Geschäften besonders angenehm macht. Hotels und andere Unterkünfte laden zum Verweilen und Verwöhnen ein, etwa das wellnessHostel4000. Dort gibt es eine Kombination aus Spa, Kulinarik und moderner Jugendherberge mit spektakulärer Aussicht auf die Bergkulisse zu einem erschwinglichen Preis. Ein ganz besonderes Plus der Region Saas-Fee: Hier warten rund 300 Sonnentage im Jahr.



NOCH MEHR INSPIRATION

Warum in die Ferne schweifen, wenn es gleich vor der Haustür noch so viel zu entdecken gibt? Inspiration für besondere Reiseziele und Übernachtungsorte in der Schweiz gibts unter: [switzerland.com/erlebnisse](https://www.switzerland.com/erlebnisse)

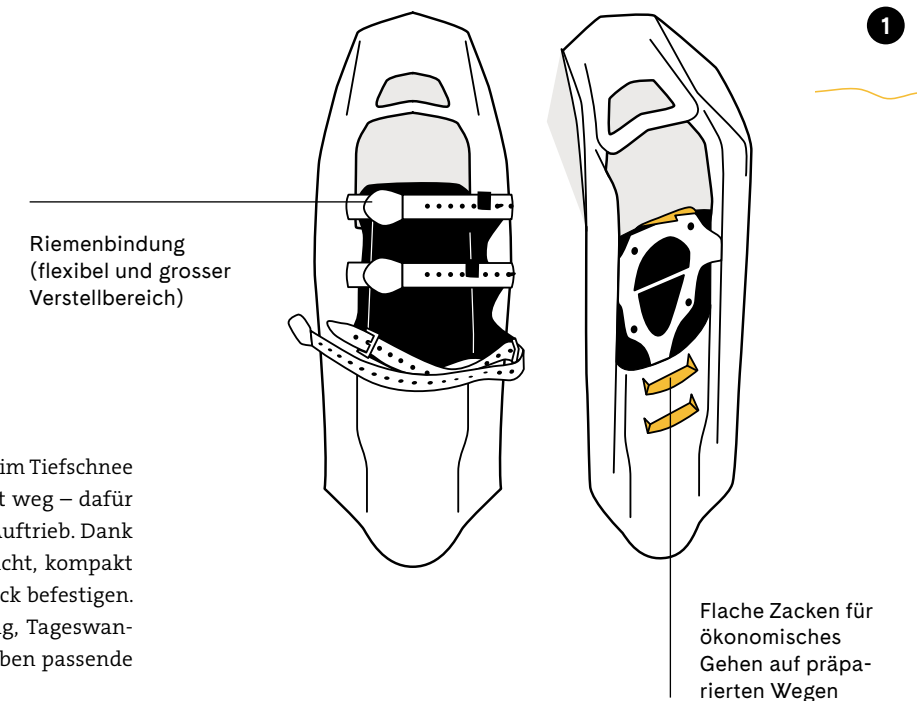
WELCHER DARFS SEIN?



Foto: Selina Schneider

Mit Schneeschuhen das Winterwunderland entdecken, ist ein ganz besonderes Erlebnis. Hier erfährst du, welches das richtige Modell für deine Tour ist.

Protokoll Philip Baues | Illustrationen Flurina Schuler



Mit Schneeschuhen bleibst du auch im Tiefschnee obenauf und rutschst auf Eis nicht weg – dafür sorgen griffige Zacken und guter Auftrieb. Dank moderner Materialien sind sie leicht, kompakt und lassen sich einfach am Rucksack befestigen. Ob gemütlicher Winterspaziergang, Tageswanderung oder alpine Touren: Wir haben passende Schneeschuhe im Sortiment.

Das 1 x 1 der Schneeschuhe

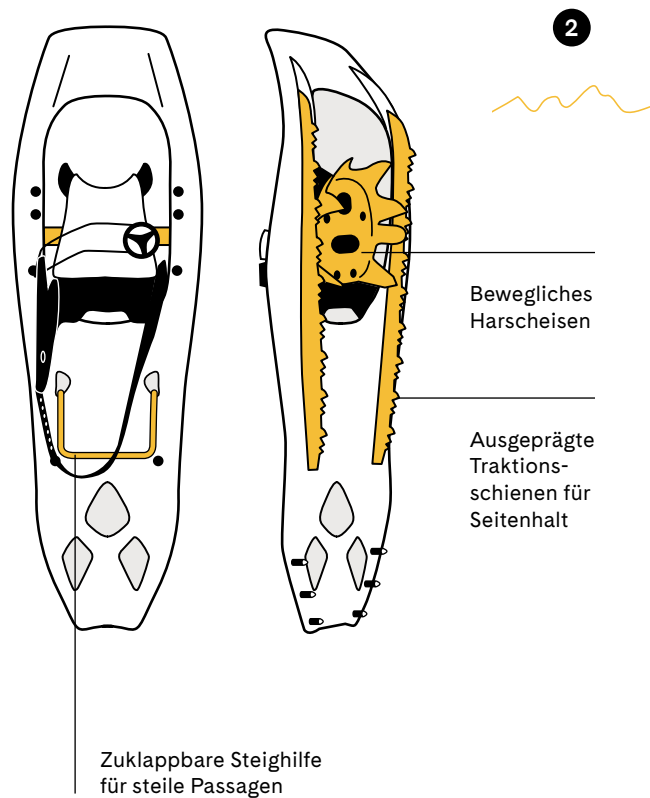
Material: Schneeschuhe sind entweder aus Kunststoff oder Aluminium gefertigt. Kunststoffmodelle sind flexibler und rollen beim Gehen besser ab. Aluminium ist sehr langlebig und eignet sich so besonders für extreme Bedingungen.

Robuste Harscheisen oder Zacken aus Metall geben dir Halt auf Schnee und Eis. Aber Vorsicht: Sie sind spitz und scharfkantig. Achte deshalb darauf, dass du beim Packen nicht deine andere Ausrüstung beschädigst. Am einfachsten geht das mit einer speziell dafür vorgesehenen Tasche.

Grösse: Jedes Modell hat einen empfohlenen Gewichtsbereich, zu dem auch die Zuladung im Rucksack gehört. Grundsätzlich gilt: Je weicher und

tiefer der Schnee, desto grösser sollte die Auflagefläche des Schneeschuhs sein. Bei alpinen Touren spielt der maximale Auftrieb meist nicht so eine entscheidende Rolle – wichtiger ist guter Halt auch in steilen und eisigen Passagen. Achtung: Bei kleineren Modellen liegt die Steighilfe näher bei der Bindung, weil sie für kleinere Füsse ausgelegt sind. Achte beim Anprobieren also unbedingt darauf, dass die Steighilfe mittig unter der Ferse sitzt.

Bindung: Wenn du hauptsächlich auf flachen Wegen unterwegs bist, reicht eine Riemenbindung. Diese schnallst du wie einen Gurt um deinen Schuh. Wenn das Gelände steiler wird, ist eine stabilere Bindung nötig. Bei der Paragon-Bindung



«In der Gruppe ist Schneeschuhwandern am schönsten. Und man kann sich mit dem Spuren abwechseln.»

Gioya, Verkaufsberaterin
Filiale Zürich Europaallee

spannt sich ein Netz aus Kunststoff über deinen Fuss. Vier Kontaktpunkte sorgen für einen festen Sitz. Viele Schneeschuhe der Marke MSR sind mit dieser Bindung ausgestattet. Bei Tubbs kommt oft das bewährte BOA-System zum Einsatz: Statt zu schnüren, ziehen sich stabile Drähte über das Drehen eines Knopfs fest an den Fuss an.

Welches Modell für welche Tour

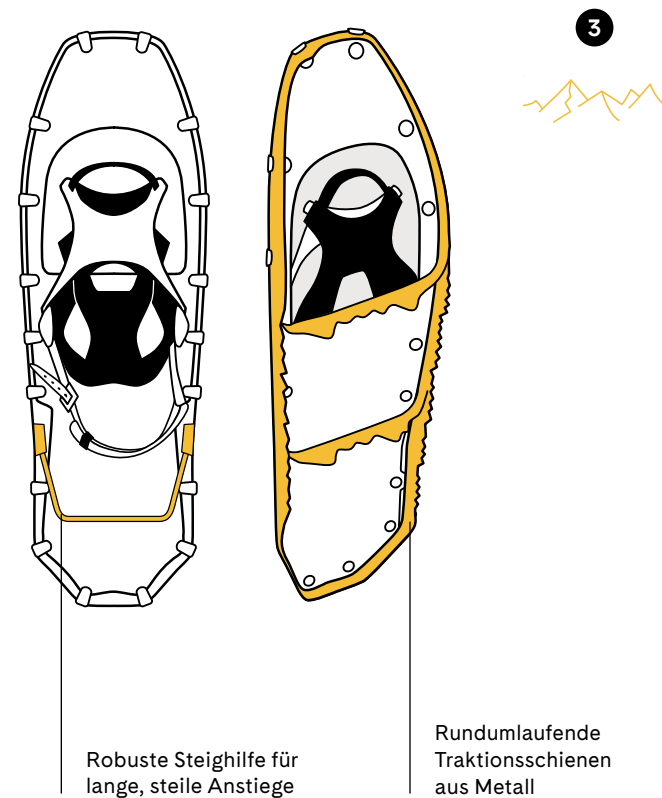
1 Einfache Touren, flaches Gelände: Gewartete und ausgeschilderte Wege durch verschneite Landschaften, wenig steile Abschnitte – dafür reichen einfache, leichte Modelle. Hier müssen die Schneeschuhe nicht besonders griffig sein, auch sind keine grossen Zacken nötig. Im Gegenteil: Die rauben dir auf präparierten Wegen zusätzlich Energie, weil du sie bei jedem Schritt aus dem Schnee ziehen musst. Ein Schneeschuh dieser Kategorie hat deshalb nur kurze Zacken und nicht immer Harscheisen.

2 Kupiertes, voralpines Gelände: Traktionsschienen an Aussen- und Innenseiten der Schneeschuhe sorgen für einen guten Halt, wenn das Gelände steiler wird. Harscheisen sind ebenfalls wichtig. Sie krallen sich bei jedem Schritt in den Schnee. Zudem sollten die Schneeschuhe eine Steighilfe haben. Meistens ist das ein kleiner metallener Bogen unter der Ferse, den du für steile Passagen aufrichten kannst. Das macht das Gehen bergauf sehr viel angenehmer.

3 Steile, technische Touren: Du planst steile, unwegsame Touren? Die Schneeschuhe müssen dir deshalb besonders guten Halt bieten. Dafür sorgen Traktionsschienen auf allen Seiten, auch vorne und hinten. Zudem sind integrierte Harscheisen unerlässlich. Eine Steighilfe sowie eine passende Bindung sind genauso wichtig. Tendenziell sind Schneeschuhe dieser Kategorie etwas schwerer als solche für flaches Gelände. Das zusätzliche Gewicht ist aber nötig, damit du im alpinen Gelände sicherer unterwegs bist.

Und welcher Schuh passt dazu?

Fürs Schneeschuhlaufen benötigst du feste, hohe Schuhe. Wichtig ist, dass sie wasserdicht, gefüttert und bequem sind. Zudem sollten sie Halt bieten. Winterstiefel eignen sich meistens gut, weil sie zusätzlich isolieren. Bei mildereren Temperaturen sind auch Wanderschuhe mit dicken Socken eine



gute Wahl. Achte unbedingt darauf, dass die Bindung der Schneeschuhe nicht die Metallhaken für die Schnürsenkel auf deinen Fuss drückt.

Denk beim Kauf der Schneeschuhe unbedingt daran, zur Probe die Schuhe mitzunehmen, die du fürs Schneeschuhwandern anziehen möchtest. So kannst du sicherstellen, dass die Bindung der Schneeschuhe breit genug ist und dass nichts rutscht oder reibt.

Was du sonst noch brauchst

Mit wetterfester Kleidung im Zwiebelprinzip kannst du schnell auf wechselnde Bedingungen reagieren. Teleskopstöcke mit Tiefschneetellern helfen dir, im weichen Schnee das Gleichgewicht zu halten. Abseits offiziell markierter und gewarteter Wege gehören Lawinenschutzgerät, Schaufel und Sonde ins Gepäck. Den Umgang damit übst du am besten vorab in einem Kurs.

REW@OLUTION



rewoolution.it

**PREMIUM MERINO
OUTDOOR AND ADVENTURE GEAR
CRAFTED IN ITALY**



thermal control



softness, lightness
and great comfort



high performance



100% natural



easy care



odour free



www.k-optisports.ch



Harry
Einkäufer Schuhe

WINTERSTIEFEL VON DOLOMITE

Dolomite 54 Warm Evo WP
Artikelnr.: 338969 / 338970 | CHF 239.90
Kaum etwas trübt den Outdoor-Spass so sehr wie kalte Füße. Dieser zeitlose Lederstiefel (Damen und Herren) von Dolomite ist dank dickem Futter nicht nur warm, sondern auch wasserdicht und atmungsaktiv. Er ist also ein zuverlässiger Begleiter im Alltag auf Reisen oder bei Winterspaziergängen. Die Vibram-Sohle kommt selbst bei vereisten Oberflächen kaum ins Rutschen und das Beste ist: Wenn sie abgenutzt ist, lässt sie sich problemlos erneuern.



UNSERE LIEBLINGE

Mit den Empfehlungen unserer Expert:innen vom Einkaufsteam kommst du warm eingepackt durch den Winter.



FUNKTIONSUNTER- WÄSCHE VON MONS ROYALE

Women's Ascender Merino Seamless
Shirt: Artikelnr.: 334585 | CHF 149.90
Hose: Artikelnr.: 334587 | CHF 159.90
Diese neue Unterwäsche vereint durch einen Mix aus Merinowolle, Lyocell, Polyamid und Elasthan Wärme, Komfort und Atmungsaktivität. Das Material reguliert die Körpertemperatur, wirkt geruchshemmend und ist besonders strapazierfähig. Belüftungs- und Verstärkungszone unterstützen die thermische Effizienz. Der körpernahe Schnitt ist ideal für winterliche Aktivitäten wie Skitouren und sorgt für maximale Bewegungsfreiheit unter weiteren Bekleidungsschichten.



Iris
Einkäuferin Bekleidung



VELO-WINDSCHUTZ VON Q36.5

Q36.5 Wind Shell

Artikelnr.: 338258 | CHF 54.90

Früher hat man sich oben am Pass Zeitungen unters Rennradtrikot gestopft, damit der Wind auf der Abfahrt einen nicht auskühlte. Im heutigen Zeitalter ist diese winddichte Einlage quasi die moderne Version der Zusatzisolation. Klar, das Teil ist für den Einsatz auf dem Velo konzipiert, trotzdem werde ich es auch bei meiner nächsten Skitour mit in den Rucksack stecken. Mich hat das federleichte und klein packbare Wind Shell absolut überzeugt!



Manuel
Einkäufer Bike



SKITOUENRUCK- SACK VON RAIDE

Raide LF 30L

Artikelnr.: 341533 | CHF 399.90

Mit dem LF 30L ist der jungen Marke aus Colorado ein wirklich grosser Wurf gelungen. Besonders die durchdachte Lösung zum Verstauen der Lawinenausrüstung sticht heraus: Die Sonde ist selbst bei aufgesetztem Rucksack mit einer Handbewegung griffbereit. Um die Schaufel zu erreichen, muss man nur einen Schulterträger abstreifen. Auch cool sind die im Design integrierte Helmhalterung und gleich drei vollwertige Zugänge zum Hauptfach.



Stefan
Einkäufer Hartwaren

ISOLATIONSJACKE VON MONTANE

Women's Anti Freeze Hoodie

Artikelnr.: 333624 | CHF 299.90

Daune hat eine unübertroffene Wärmeleistung, ist aber sehr feuchtigkeitsanfällig. ExpeDRY ist eine neue Technologie, die auf einer dauerhaften und chemiefreien Bindung von recycelten Goldmolekülen an der Daune beruht. Diese erzeugen ein elektrostatisches Schwingungsfeld, das Wassermoleküle ohne zusätzliche Wärme einwirkung rasch verdunsten lässt. So bleibt die Daune bei hoher Luftfeuchtigkeit oder schweisstreibenden Aktivitäten deutlich länger trocken.



Martina
Einkäuferin Bekleidung



OUTDOOR-LATERNE VON UCO

Candle Light Alu

Artikelnr.: 010962 | CHF 48.90

Bei aller Funktionalität, die wir bei unseren Outdoor-Aktionen so schätzen, ist es doch schön, wenn auch die Stimmung nicht zu kurz kommt. Als Ergänzung zur praktischen Stirn- oder Taschenlampe zaubert diese Laterne mit echter Kerze ein flackerndes und äusserst gemütliches Licht ins Camp. Beim Transport kann das Glas ganz einfach im Lampenkörper versenkt werden. Übrigens: Es gibt auch Ersatzkerzen mit Citronella-Öl, das lästige Mücken fernhält.



Martin

Einkäufer Hartwaren



HARDSHELL-JACKE VON NORRØNA

Norrøna møre GTX Jacket M's

Artikelnr.: 320818 | CHF 749.90

Die «møre» ist eine der vielseitigsten Jacken für Freeride- und Skitouren im Transa Sortiment. Sie punktet mit einer aufwendigen Schnittführung und vielen durchdachten Detaillösungen. Das leichte, dreilagige Gore-Tex-Material ist robust, absolut wind- und wasserdicht sowie maximal atmungsaktiv. Für noch mehr Ventilation gibts neben der klassischen Unterarmbelüftung zusätzliche Frischluftzipper auf der Brust. Eine helmtaugliche Sturmkapuze und klettergurtkompatible Taschen erweitern den Einsatzbereich auf diverse alpine Abenteuer.



Reto

Einkäufer Bekleidung



Jenny

Einkäuferin Kids

BEHEIZBARE KINDER-WESTE VON PINBINA

PinBina Heatzone Kids Vest/ Junior Vest

Artikelnr.: 334863/334871 | ab CHF 89.90

Manche Kinder sind Gfrörlis. Vor allem die Kleinsten kühlen schnell aus, wenn sie noch im Kinderwagen oder in der Kraxe sitzen. Diese wasserdichte und atmungsaktive Heizweste lässt sich per USB-C an eine Powerbank anschliessen und liefert in drei Stufen immer die passende Wärme. Egal ob beim gemütlichen Nickerchen oder beim Toben im Schnee.



FÜR
ABENTEUER,
DIE LÄNGER
HALTEN



PRODUKT: Schlafsack
AUFTRAG: Kaffeefflecken
auswaschen

REPAIR & CARE Schlafsack

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

TRANSA.CH/SERVICES

Text Torge Fahl
Fotos Giovanni Danieli

VOM STREBEN NACH PERFEK- TION

Im italienischen Modena fertigt
ATK Skitourenbindungen – leicht,
funktional und durchdacht.

Aus massiven Aluminiumklötzen werden
filigrane Skitourenbindungen gefertigt.

Gibt es so etwas wie die perfekte Skitourenbindung? Wahrscheinlich nicht. Aber im italienischen Modena stellt sich der Hersteller ATK der Herausforderung, die perfekte Balance aus Design, Performance, Benutzerfreundlichkeit und Gewicht in Aluminium zu fräsen.

Eine folgenreiche Begegnung

Dabei fand ATK eher zufällig zum Wintersport: Die Heimatregion Emilia-Romagna ist eigentlich für schnelle Sportwagen wie Ferrari oder Maserati bekannt und wird oft auch «Valle dei motori» (Tal der Motoren) genannt. Eigentlich war man als Zulieferer für die Automobilindustrie gut aufgestellt. Die Firmengeschichte nahm 2006 eine unerwartete Wendung, als ein Skibergsteiger die Metallwerkstatt von Giovanni Indulti betrat, mit der ungewöhnlichen Bitte, seine Skitourenbindung zu verbessern. Giovanni hatte bis dahin Skitouren nur aus der sicheren Distanz einer Gondel bewundert und sich gefragt, welcher Geist Menschen wohl dazu bringt, mühevoll einen Berg zu erklimmen, nur um ein paar Schwünge auf Skiern zu machen. Der leidenschaftliche Tüftler erkannte aber sofort: In diesem unscheinbaren Mechanismus steckt enormes Potenzial. Aus einer einzelnen Anfrage wurde eine jahrelange Obsession. Aus der Obsession

die Firma ATK. Und aus der Firma eine Erfolgsgeschichte, die heute auf den höchsten Gipfeln der Welt weitergeschrieben wird. Nur drei Jahre nach der Gründung gewann ein italienisches Team 2009 mit der revolutionären «Race-NX»-Bindung von ATK den Weltmeistertitel im Skibergsteigen. Weitere sieben Jahre später übernahm Giovannis Sohn Davide Indulti die Führung von ATK. Mit frischem Eifer und Innovationsdurst expandierte er über die Rennszene hinaus in den Freizeitbereich und begann bald Akzente abseits der Piste zu setzen. Im Gespräch erklärt er: «Durch ständiges Ausprobieren suchen wir nach Perfektion – falls es so etwas überhaupt gibt.» Selbstbewusst kommt Davide daher, denn er muss es wissen: Es gibt kein Produkt von ATK, das er nicht selbst getestet und verwendet hat. Der junge Italiener ist leidenschaftlich und unterstreicht seine Ausführungen mit lebhaften Gesten, die Hände malen Figuren in die Luft und sprechen eine eigene Sprache. Obgleich er mit der Leitung der 92 ATK-Mitarbeiter:innen genug zu tun hat, ist er aktiv in der Entwicklung neuer Produkte involviert. «Wir setzen bei unseren Produkten auf Evolution – kleine, stetige Veränderungen mit grosser Wirkung», erklärt er. In den Hallen von ATK stehen Hunderte Prototypen. Alles Varianten, verworfen und neu gedacht, nie ganz fertig, nie ganz falsch. «Beim Skifahren mit Freunden fragen wir uns



Links: Hier werden die
gefrästen Einzelteile
zur fertigen Bindung
zusammengesetzt.

Mitte: So entsteht eine
Skitourenbindung,
die ebenso funktional
wie formschön ist.

Rechts: Bei der Ver-
packung verzichtet die
Firma ATK auf Plastik.



immer: Was fehlt hier? Was können wir anders machen?» Aus den Rückmeldungen von Sportler:innen und Bergführer:innen entstehen Ideen, die in der Werkstatt umgesetzt werden. «Wir wollen uns dabei nicht mit der Konkurrenz vergleichen, wir messen uns lieber an uns selbst und probieren aus.» Das dauert seine Zeit. Bis eine Bindung auf einem Ski montiert wird, vergehen Jahre der Entwicklung. «Für die Weiterentwicklung der Vorderbacken der «Crest»-Bindung habe ich mich zwei Monate täglich mit der Entwicklungsabteilung zusammengesetzt, bis wir zufrieden waren.»

Die richtige Balance

Aber was macht die Entwicklung einer Skitourenbindung so herausfordernd? Für Davide sind fünf Elemente essenziell: Design, Performance, Bedienbarkeit, Zuverlässigkeit und Gewicht. «Eine Skitourenbindung muss wunderschön sein, damit sie begeistert, eine kleine Skulptur!», erklärt er, wieder fliegen die Hände wild durch die Luft. Seine italienischen Wurzeln und Leidenschaft für das Schöne werden in diesem Moment greifbar. «Ausserdem muss sie sich sportlich fahren, einfach zu bedienen sein und idealerweise auch noch leicht.» Nur wenn diese Aspekte in perfektem Gleichgewicht zueinander stehen, schafft es eine Bindung in die Produktion

und auf den Markt. «Die Komplexität liegt genau hierin: die richtige Balance aus diesen fünf Elementen finden.» Wird eine Bindung den Ansprüchen gerecht, so macht sich das junge Team an die Produktion: Aus massiven Aluminiumblöcken schneiden CNC-Fräsen in mikroskopischer Genauigkeit bis zu 45 Einzelteile. Diese werden geschliffen, poliert und zuletzt von Hand zu einer Bindung zusammengefügt und in die ganze Welt verschifft. Doch mit dem Verkauf endet die Verantwortung nicht: Jede Bindung ist reparierbar. Ersatzteile gibt es lebenslang. «Das ist kein Zufall», sagt Davide. «Es ist eine bewusste Entscheidung.»

Die Bindungen haben längst den Weg aus der Rennszene hinausgefunden. Bergführer:innen, Skialpinist:innen und Freizeit-Skitourengeher:innen sind damit unterwegs. «Die Stärke von ATK liegt darin, Lösungen zu finden, die mit minimalem Aufwand maximale Wirkung erzielen. Das ist für mich wahre Ingenieurskunst», so beschreibt Lukas Müller, Einkäufer Bergsport bei Transa, die Produkte von ATK.

Perfektion ist eine Richtung

Heute macht ATK fast ausschliesslich Skitourenbindungen und kann die Nachfrage dennoch kaum bedienen. Die alte Fertigung platzte aus allen Nähten und wurde aufgrund des

rasanten Wachstums auf insgesamt drei Standorte verteilt. Im Juli 2025 zog ATK in neue Fabrikhallen ein paar Strassenzüge weiter: grösser, moderner, nachhaltiger. Auf dem Dach produzieren Solarpanels mehr Strom, als die Maschinen verbrauchen. Bei der Produktion werden Wasser, Öl sowie die Aluminiumspäne aufbereitet und wiederverwertet, um daraus neue Bindungen zu fertigen, und auf Plastik wird in der Verpackung schon seit längerem verzichtet. Der Traum ist eine vollständige Kreislaufproduktion: «Vielleicht schaffen wir es irgendwann, dass wir unsere alten Bindungen zurückbekommen, die Materialien recyceln und daraus neue bauen», träumt Davide laut. Ein Paradox bleibt: Bindungen von ATK sollen so langlebig sein, dass sie kaum zurückkommen. Dennoch fühlt man im Gespräch, dass ATK auch dafür eine Lösung finden wird.

Die Initialen ATK stehen für Authentizität, Technologie und Know-how – und man bekommt den Eindruck: zu Recht. Die Italiener scheinen keinen Idealzustand zu kennen, nur Übergänge. Jede Bindung ist ein Zwischenstand, die beste Version ihrer Zeit und zugleich nur ein Versuch, dem Unmöglichen ein Stück näher zu rücken. Vielleicht gibt es sie nicht, die perfekte Skitourenbindung. Aber genau darin liegt der Antrieb. Perfektion ist für ATK kein Ziel – sie ist eine Richtung. Und die Suche danach hört nicht auf.



«Wir setzen bei unseren
Produkten auf Evolution
– kleine Veränderungen
mit grosser Wirkung.»

Davide Indulti, CEO



WINTER ERLEBEN

**Zu Fuss oder auf den Brettern,
in der Vertikalen am Eisfall oder in
der Horizontalen über den Grat:
Das bietet der Winter in Österreich.**

Text Nina Probst

MIT DEM ZUG NACH NEBENAN

Mit den ÖBB (Österreichischen Bundesbahnen) gibt es ab Zürich regelmässig attraktive Direktverbindungen nach Österreich. So sind beispielsweise in unter drei Stunden Fahrtzeit Bludenz, Bregenz, St. Anton am Arlberg oder Landeck-Zams mit dem Zug erreichbar.

Mehr Informationen zu den Destinationen in Österreich gibts online unter: **austria.info**



Fotos: Simon Rainer (1), Robert Bohnke (2)

1 Winterklettersteig in St. Anton am Arlberg: Erfahrene Alpinist:innen, die eine besondere Herausforderung suchen, finden am Arlberger Winterklettersteig ihr Glück. Mit Ski oder Board gehts per Bahn auf 2'645 Meter oberhalb von St. Anton am Arlberg. Dort startet der Klettersteig, eine 850 Meter lange hochalpine Gratüberschreitung, die aufgrund der Lawinengefahr am besten in einer geführten Tour absolviert wird. Einige Passagen werden am Fels geklettert, der Rest zu Fuss bewältigt, bis man bei der Rossfallscharte angekommen ist, von wo aus die Abfahrt durchs freie Gelände wartet. Eine grandiose Aussicht über die Verwallgruppe und die Lechtaler Alpen mit einer Portion Adrenalin inklusive.

2 Winterwandern im Bregenzerwald: Wer den Winter ganz in Ruhe und in all seinen Facetten geniessen will, der macht das am besten ganz entspannt zu Fuss. Ob mit Schneeschuhen, auf einer Winterwanderung oder gemeinsam mit der Familie: Der Bregenzerwald in Vorarlberg bietet viele gut markierte Touren, die zwischen einer und vier Stunden dauern und vom sonnigen Sulzberg bis hinauf zum 2'000 Meter hohen Diedamskopf und ins Hochtannberggebiet reichen. Dabei kommen Winterwanderfans nicht nur an schöner Landschaft und tollen Aussichtsplätzen vorbei. Auch kulinarische Leckerbissen und regionale Spezialitäten warten am Wegrand und vervollständigen das Wintererlebnis.



«Sowohl im Mondschein als auch bei den ersten Sonnenstrahlen des Tages erleben Bergfans die Pisten von einer ganz besonderen Seite.»

3 Skitourengehen im Montafon: Umgeben vom Panorama der österreichischen Alpen können Besucher:innen im Montafon ein besonderes Hochgefühl mit spektakulären Abfahrten kombinieren. Ob absolute Neulinge oder erfahrene Skitourengeher:innen – für sie alle bietet das Silvretta-, Verwall- und Rätikongebiet die idealen Voraussetzungen für eine Skitour. Die Bergführer:innen des Montafon nehmen Winterfans mit in den Pulverschnee und geben Tipps zur richtigen Gehenstechnik. Von leichten Durchquerungen bis hin zu anspruchsvollen Touren rund um die imposante Madrisa mit einem Abstecher in die Schweiz ist hier für alle etwas dabei.

4 Eisklettern im Pitztal: Eis, Eis und noch mehr Eis. Beim 24. «Eis Total Festival» steht von 24. bis 26. Januar das Eisklettern im Fokus. Das Pitztal ist dafür prädestiniert und bietet im gesamten Tal beeindruckende Möglichkeiten. Beim Festival warten bizarre Eisfälle, überhängende Boulder und zahlreiche Kletterstationen auf die Teilnehmenden, die auch das neueste Equipment ausprobieren und an Workshops teilnehmen können. Von Drytooling bis Iglubau ist hier für jeden Geschmack etwas dabei. Erfahrene Bergführer:innen begleiten Neulinge ebenso wie Profis zu den schönsten Eisfällen im Pitztal und geben dabei ihre Expertise weiter. Eisig wird dabei garantiert niemandem!

5 Husky-Wandern in der Ferienregion TirolWest: Die Winterlandschaften im Westen Tirols mit den Orten Landeck, Zams, Fliess, Tobadill, Grins und Stanz lassen sich in Begleitung von Hundepfoten auf ganz besondere Weise erleben. Bei den geführten Husky-Wanderungen geht es durch Wälder

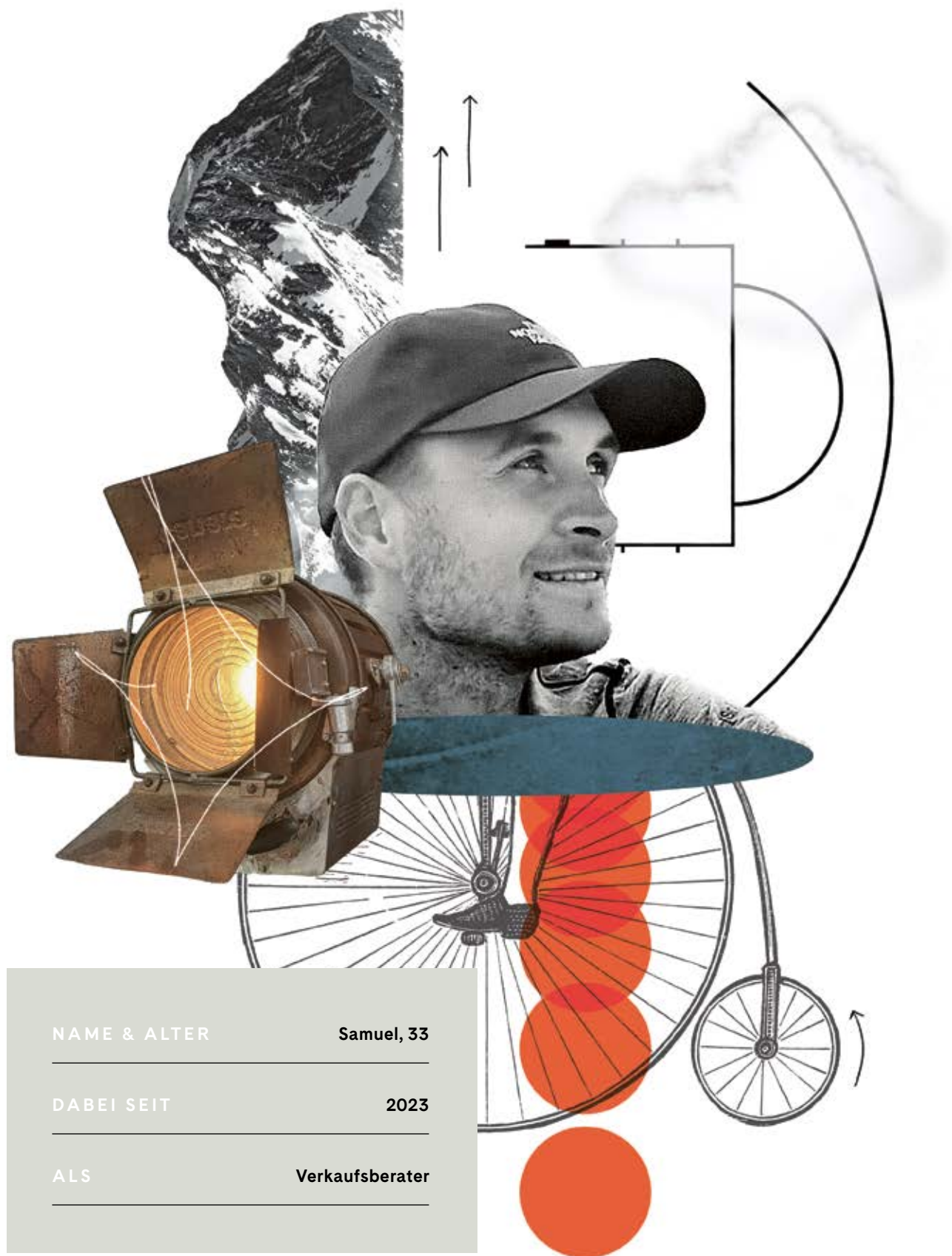
Fotos: Stefan Kohnert – Montafon Tourismus GmbH (3), Severin Wegener (4), Wild Paws Adventures (5), Andreas Kirschner (6)



und über verschneite Almwiesen. Über einen Bauchgurt sind Mensch und Tier verbunden und können das Naturerlebnis miteinander teilen. Auf der Tour lernen die Teilnehmenden Wissenswertes über die Schlittenhunde, die bei einer Wanderung nur einen Teil ihrer Kraft zum Ausdruck bringen.

6 Skifahren in Serfaus-Fiss-Ladis: Sowohl im Mondschein als auch bei den ersten Sonnenstrahlen des Tages erleben Bergbegeisterte die Pisten in Serfaus-Fiss-Ladis von einer ganz besonderen Seite. Wer früh aufsteht, schliesst sich der Sonnenaufgangstour «Erste Spur» in Serfaus an und zieht nach der Fahrt mit der Gondel aufs Hochplateau Spuren über unberührte Pisten. Wem dieses Erlebnis nicht schon genug ist, der darf sich auf ein Bergfrühstück mit Insider-Infos freuen. Auf alle Nachteulen warten beim Nightflow auf der beleuchteten Möseralmabfahrt nicht nur frisch präparierte Pisten, sondern auch eine sehenswerte Show.





NAME & ALTER **Samuel, 33**

DABEI SEIT **2023**

ALS **Verkaufsberater**

Illustration: Susanne Häußler

UF EN SCHWATZ

MIT SAMUEL

Samuel liebt Berge, Bikes und Basketball. In Lausanne verantwortet er bei Transa die Velo-Abteilung und schätzt ganz besonders den direkten Draht zur Kundschaft.

Interview Philip Baues

Samuel, was ist das Besondere an den Transa Filialen in Lausanne und Vevey?

SAMUEL _ Die beiden Läden hier bei uns am Genfersee sind kleiner als einige andere Transa Filialen. Für mich entsteht dadurch eine grosse Nähe zu den Kund:innen und dem Sortiment. Die Menschen schätzen es, wenn wir uns an sie erinnern. Nicht selten entsteht über die Zeit eine echte Beziehung zwischen Mitarbeitenden und der Kundschaft.

Wie bist du ins Unternehmen gekommen und was sind aktuell deine Aufgaben?

S _ Ein Freund hatte damals bereits hier gearbeitet und mich gefragt, ob das nicht auch etwas für mich wäre. Ich mag es, mich in einem sehr aktiven Umfeld zu bewegen – da ist die Outdoor-Branche natürlich ideal. Inzwischen bin ich für den Verkauf im technischen Bereich zuständig. Ausserdem verantworte ich die Bike-Abteilung und kümmere mich um die Events in Lausanne und Vevey.

Was gefällt dir besonders an deinem Job?

S _ Vor allem der Kontakt mit unseren Kund:innen. Es macht einfach Spass, mit einer guten Beratung die Leute bei der Umsetzung ihrer Abenteuer zu unterstützen. Toll ist auch, dass ich im Velobereich echten Gestaltungsspielraum habe: von der Organisation der Regale bis zur Auswahl des Sortiments für unsere Filialen.

Gibt es eine Beratung, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

S _ Einmal kam ein Kunde, der wollte mit dem Velo von der Schweiz bis ans Nordkap fahren. Und zwar im Winter. Ich konnte ihm wertvolle Tipps zu seiner Campingausrüstung geben und wir haben lange über Bike-Equipment gefachsimpelt. Von dieser Beratung haben wir beide profitiert.

Müssen es für dich auch die ganz grossen Abenteuer sein?

S _ Nein, ich schätze genauso die kleinen Auszeiten. Dieses Jahr bin ich zum Beispiel mit Freunden durch einen Teil des Juras geradelt. Ganz ohne Stress oder Leistungsgedanken. Wir haben einfach die Natur genossen und uns jeden Tag gefreut, dass wir zusammen unterwegs sein können.

Sportlich bist du ein echter Sibesiech. Hilft dir diese Vielseitigkeit auch im Job?

S _ Je breiter du aufgestellt bist, desto grösser ist dein Erfahrungsschatz. Die Menschen merken sofort, ob du wirklich weisst, wovon du sprichst, oder ob du «nur» angelesenes Wissen weitergibst. Ich möchte, dass die Kund:innen mit einem guten Gefühl aus dem Laden gehen und gerne wiederkommen.

Du darfst nur ein Hobby wählen – welches wäre es?

S _ Das Velofahren. Allein schon, weil ich auch im Alltag fast nur auf zwei Rädern unterwegs bin. Ausserdem kann man das ganze Jahr über fahren und der Körper wird relativ wenig belastet. Ich will ja auch in 40 Jahren noch aktiv sein!

MITARBEITENDE



EXPEDITION

MUT ZUR UMKEHR

Text Gentiana Zyba
Fotos Sandra Christen, Carlos Crespo



Gemeinsam mit einer Bergführerin wagen sich Gentiana Zyba und Sandra Christen an den Khan Tengri, einen der nördlichsten 7'000er der Welt. Eine Expedition, die zur Grenzerfahrung wird.

Camp 3 – das letzte Lager vor dem Gipfel. Ein winziges Plateau auf 5'900 Metern, eingezwängt zwischen einer Schneewechte und der steil abfallenden Flanke am Fuss des Khan Tengri. Hier verbringen wir zwei Nächte. In der ersten Nacht werden wir eingeschneit, unser Zelt schrumpft förmlich unter der Last des Neuschnees zusammen. In der zweiten klingelt um ein Uhr nachts der Wecker für die Gipfelbesteigung. Draussen peitscht der Wind mit 75 Stundenkilometern über den Berg. An Kletterei ist nicht zu denken. Wir warten und warten. Stunde um Stunde. Der Gipfel ist zum Greifen nah. Aber jeder Schritt höher wäre einer gegen den Berg gewesen, nicht mit ihm. Wir entscheiden: runter. Instinkt vor Ehrgeiz. Es war kein Gipfelsieg. Umkehren war unser Erfolg.

Hoch, einsam, fordernd

Sandra und ich sind seit Jahren zusammen in den Bergen unterwegs und ein eingespieltes Team. Gemeinsam standen wir bereits auf der Ama Dablam (6'812 Meter) in Nepal und auf dem Alpamayo (5'947 Meter) in Peru. Zentralasien ist noch ein weisser Fleck auf unserer Weltkarte. Hier gibt es keine Modeberge, keinen Touristenandrang, sondern pure Abgeschiedenheit. Der Khan Tengri in Kirgistan, eine 7'010 Meter hohe perfekte Pyramide an der Grenze zu Kasachstan und China, zieht uns magisch an. Zusammen mit dem Pik Pobeda ist er einer der nördlichsten 7'000er der Welt. Hier herrscht ein Klima, das härter ist als an manchem 8'000er weiter südlich. Hoch, einsam, fordernd – genau der Mix, den wir suchen. Uns ist klar: Dieser Berg besteigt sich nicht «einfach so». Wir werden trainieren müssen, hart.

Acht Monate vor unserer Expedition starten wir also mit der Vorbereitung. Fünf- bis sechsmal Kraft- und Ausdauertraining pro Woche. Dazu Trainingstouren auf Schweizer 4'000er. Beides zusätzlich zu unseren Vollzeitjobs. Wir wissen aus unseren früheren Expeditionen, wie sehr die Höhe den Körper fordert, und wollen gut vorbereitet sein. Daher werden unsere Wohnungen vier Wochen vor der Abreise zu kleinen Höhenlabors. Wir mieten uns zwei Höhenzelte. Das sind transparente Kuppeln über dem Bett, die künstlich Höhenluft erzeugen. Ein Generator filtert

GENTIANA ZYBA (35)

... arbeitet im Investment-Banking in Zürich. Sie ist im Kosovo aufgewachsen und entdeckte erst in der Schweiz ihre Leidenschaft für die Berge – vom Klettern über alpine Touren bis hin zu hochalpinen Expeditionen.

SANDRA CHRISTEN (35)

... arbeitet im Spital in der Chirurgie und kommt aus Nidwalden. Sie ist schon seit Kindheitstagen in den Bergen unterwegs – von Skitouren bis hin zu Expeditionen und liebt das Zusammenspiel von Natur, Herausforderung und Teamgeist.



Links: Typische Basecamp-Routine – am Tag vor dem Aufstieg zu Camp 1 überprüft Gentiana noch einmal ihr Equipment.

Rechts: Der Khan Tengri zum Greifen nah. Auf dem Sattel in der Bildmitte befindet sich das letzte Camp vor dem Gipfel.



Sauerstoff aus der Luft, während der Luftdruck gleich bleibt. Der dauerhafte nächtliche Sauerstoffmangel kurbelt die Produktion roter Blutkörperchen an. Und das bedeutet: mehr Sauerstofftransport, mehr Leistung und ein geringeres Risiko für Höhenkrankheit – ein entscheidender Vorteil am Berg. Der Höhensimulator ist einer der unangenehmeren Teile unserer Vorbereitung, doch obwohl der Generator die ganze Nacht über laut und monoton brummt, schlafen wir überraschend erholsam.

Expedition als reines Frauenteam

Zur Vorbereitung zählt nicht nur das intensive Training, sondern auch eine genaue Planung. Unsere Expedition buchen wir über ein deutsch-schweizerisches Expeditionsunternehmen, das mit einer lokalen Agentur kooperiert. Uns wird Maria «Masha» Yakushenkova als erfahrene lokale Bergführerin vorgestellt – und interessanterweise fragt man uns, ob es für uns in Ordnung wäre, dass sie eine Frau sei. Eine Frage, die man kaum stellen würde, wenn es sich um einen männlichen Bergführer handelte. Für uns ist das selbstverständlich kein Problem, sondern ein Glücksfall. Plötzlich bekommt die Expedition eine neue Dimension. Wir werden als reines Frauenteam aufbrechen! Unsere Expedition ist zudem autark ohne Träger:innen. Alles, was wir brauchen, tragen wir selbst: Zelt, Gas, Essen. Mindestens 18 Kilogramm pro Person.

50 Grad Steigung und blankes Eis

Allein der Weg ins Basislager ist ein Abenteuer. Wir landen frühmorgens in Kirgistans Hauptstadt Bischkek, werden direkt von der Agentur abgeholt und fahren noch am selben Tag nach Karkara – zehn Stunden Fahrt über staubige Strassen, vorbei an Pferdeherden, Jurten und dem endlosen Issyk-Kul-See. Spätabends erreichen wir das erste Zeltlager, wo wir zwei Nächte verbringen, bis sich ein geeignetes Wetterfenster für den Helikopterflug ins Basislager öffnet.

Das Basislager am nördlichen Inyltschek-Gletscher ist so abgelegen, dass es nur per Militärhelikopter erreicht werden kann. Als wir abheben, fühlt es sich an wie ein Sprung in eine andere Welt: unter uns zerfurchte Täler und endlose Eismassen. Nach 45 Minuten landen wir auf 4'000 Metern. Wir sehen die kleinen Zelte des Basislagers



«Man plant, trainiert,
träumt – aber am Ende
entscheidet die Natur.»



Mit 75 Stundenkilometern fegt der Wind über den Khan Tengri. An Kletterei ist bei diesen Wetterverhältnissen nicht zu denken.

der regelmässig grosse Eisblöcke abbrechen und Lawinen abgehen. Ein Risiko, das immer wieder Todesopfer fordert. Für uns ist von Anfang an klar: Dieses Roulette wollen wir nicht spielen.

Dem Wetter schutzlos ausgeliefert

und die riesige weisse Pyramide des Khan Tengri mitten in einer Parallelwelt aus Fels, Eis und Stille. Wir nutzen die ersten Tage im Basecamp, um uns als Team einzuspielen, Abseiltechnik zu üben und die Route gemeinsam zu besprechen.

Für den Aufstieg auf den Khan Tengri haben wir uns bewusst für die Nordroute entschieden, weil sie objektiv als sicherer gilt. Zwar ist sie länger, steiler und technisch anspruchsvoller: 3'000 Höhenmeter in schwierigem Gelände, 50 Grad Steigung und blankes Eis. Ein einziger endloser Anstieg – roh, direkt, kompromisslos. Doch die Südroute beginnt mit einer berühmten Rinne, in

Die richtige Entscheidung, denn wir hören das Grollen der ins Tal donnernden Lawinen, während wir uns vom Basislager zu Camp 1 Seillänge für Seillänge nach oben bewegen. Schon am darauffolgenden Tag steigen wir weiter zu Camp 2 – acht Stunden, 1'000 Höhenmeter, schwer beladen. Der Hang ist so steil und ausgesetzt, dass es keine Möglichkeit gibt, den Rucksack abzusetzen und Pause zu machen. Spätestens jetzt geht die anfängliche Nervosität in volle Konzentration über. Nach zwei Tagen im zweiten Camp steigen wir zur Regeneration wieder zurück ins Basislager. Zurück-zugehen fühlt sich wie ein Rückschlag an, aber nur so können sich unsere Körper erholen und an die Höhe anpassen. Beim zweiten Aufstieg kommt die



ZAGTM
CHAMONIX

Neuheit bei Transa
www.zagskis.com



«Was bleibt, ist das Bewusstsein, wie kostbar das Leben ist. Kein Gipfel ist wichtiger.»

erste echte Prüfung. Dichter Schneefall setzt ein, ein Sturm erwischt uns. Bei jedem Schritt versinken wir bis zu den Knien im Schnee. Das Vorwärtskommen ist mühsam und zäh. Dicke Schneeflocken peitschen uns waagrecht ins Gesicht, der Wind reisst an uns, die Finger werden taub. Wir schreien einander Mut zu. Hier spüren wir, was es heisst, in diesen Höhen unterwegs zu sein. Wir sind den Elementen schutzlos ausgeliefert.

Mit jedem Schritt wächst das Risiko

Nach einer Nacht in Camp 2 steigen wir über die Chapaev Shoulder weiter auf. Vor uns öffnet sich das Panorama des Hochgebirges Tian Shan. Angekommen in Camp 3 tobt der Sturm weiterhin, Böen zeichnen Wellenlinien in den Schnee, dicke Flocken peitschen uns ins Gesicht. Es ist das letzte Camp vor dem Gipfel, zwei Nächte harren wir hier aus in der Hoffnung, dass sich doch noch ein Wetterfenster für den Gipfelgang öffnet. Die Kräfte sind da, die Motivation ist ungebrochen, doch wir haben alle kein gutes Bauchgefühl. Neuschnee und Sturm – jeder Schritt weiter wäre ein grosses Risiko für uns. Und je länger wir warten, desto klarer wird: Nicht nur der Gipfelgang ist riskant, auch das Feststecken im Hochlager könnte fatale Folgen haben. Wir entscheiden uns für den Rückzug. Diesmal ist unser Gipfel die Umkehr – und dass wir als Team heil zurückkommen.

Frauenpower: Gentiana, Bergführerin
Masha und Sandra (von links) sind autark
ohne Träger:innen unterwegs.



Die neue **Pixapresso**
mit Akku



tragbare
selbstheizende
Espressomaschine



coming soon

Dein Abenteuer

Egal, ob grosse Tour oder kleine Alltagsflucht – hier stellt ihr, liebe Leserschaft, eure persönlichen Outdoor-Abenteuer vor. Diesmal berichtet Claudio von seiner zweitägigen Wanderung durch das Val Colla im Tessiner Hinterland.



Morgens um 6.18 Uhr steige ich in den ersten Schnellzug nach Lugano. Von dort aus werde ich das Val Colla in zwei Tagen mit dem Zelt umrunden. Obwohl das Tal unscheinbar im Hinterland von Lugano verborgen liegt, darf man es mit seinen an die Dolomiten erinnernden Denti della Vecchia und Gipfeln wie dem Monte Bar und dem Gazzirola als verstecktes Paradies im Tessiner Hinterland interpretieren. Der Gipfel Gazzirola ist mit 2'116 Metern der höchste Punkt des Val Colla und zugleich mein heutiges Ziel für die Übernachtung im Zelt. Dort werde ich meine beiden Freundinnen Viola und Elin treffen, die schon ein paar Tage vor mir gestartet sind. Auf mich warten an meinem ersten Tag 25 Kilometer und 2'500 Höhenmeter Aufstieg. Die Vielseitigkeit des Terrains entschädigt die Anstrengung bei Weitem – und der erste Tag ist vollgepackt mit eindrücklichen Landschaften. Auf dem Gazzirola lassen wir die Abendstimmung auf uns wirken und beobachten den Alpenkamm im Abendrot. Mächtig hebt sich am Horizont das Monte-Rosa-Massiv samt Matterhorn von den übrigen Alpen ab. Genau diese einsamen und zugleich warmen Augenblicke lassen mein

Herz höherschlagen – sie sind für mich der Inbegriff des puren Lebens. Am nächsten Morgen wache ich früh auf. Die ersten Sonnenstrahlen kommen hinter dem Gipfel hervor, tauchen die Landschaft in ein goldenes Licht – und mit ihnen verschwindet die Kälte der Nacht. Via Monte Bar machen wir uns auf den Abstieg nach Tesserete – und nutzen den dortigen Bach, die Capriasca, noch kurz für eine Abkühlung vor der Heimreise.

Claudio (28) wohnt in Luzern und arbeitet als Business-Analyst. Im Winter macht er gerne Skitouren in den Alpen, im Sommer ist er am liebsten mit dem Zelt auf Weitwanderwegen unterwegs. Über seine Touren berichtet er auf seinem Blog suottschelblau.ch



Was ist dein Abenteuer?

Schreibe uns an: marketing@transa.ch

IMPRESSUM

Herausgeber

Transa Backpacking AG
Josefstr. 53, 8005 Zürich
info@transa.ch
transa.ch

Verantwortlich

Transa Backpacking AG

Leserservice

Kundenservice
Transa Backpacking AG
info@transa.ch
transa.ch/kontakt

Redaktionsteam

Jessica Bischof, Tamara Tiefenauer,
David Huber, Alain Dominique
Freudiger, Martin Hänni, Reto Bieler,
Lukas Müller, Stefan Roggli, Iris Bürkli,
Jenny Keller, Harry Spahr, Martina
Binz, Manuel Maier, Mona Boos
(Chefredaktorin), Moritz Schäfer,
Philip Baues, Michael Neumann,
Sebastian Lücke, Stephan Glocker

Redaktion extern

Redaktionsbüro
Glocker & Neumann
Provinenstr. 52, D-86153 Augsburg
4-seasons@red-gun.com

Grafik & Produktion

Susanne Häußler, Antonia Kern

Anzeigen / Marketing

Sarah Fischer
+49 / 821 / 42 07 840
marketing@red-gun.com

Druck

Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstr. 1, 4552 Derendingen
info@vsdruck.ch

Druckauflage

40'000, davon
37'600 Direktversand



printed in
switzerland

Du möchtest kein Magazin mehr erhalten? Bestelle es ab:
transa.ch/4-seasons-abbestellen

DIE BESTEN OUTDOOR-FILME DES JAHRES

TERREX
PRESENTS

EOFT
EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 2025

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

16.10.25 ZÜRICH	15.12.25 ZÜRICH
06.12.25 BASEL	18.12.25 BERN
07.12.25 WINTERTHUR	12.01.26 BASEL
08.12.25 ZÜRICH	15.01.26 LAUSANNE
09.12.25 ST. GALLEN	19.01.26 ZÜRICH
11.12.25 BERN	20.01.26 BERN
14.12.25 LUZERN	und viele mehr



JETZT
TICKETS
SICHERN

EOFT.EU

YETI

Powerbar

deuter

DEFENDER

WIKINGER
REISEN

BERG
WELTEN

PRODUCED BY
MOVING
ADVENTURES

PRESENTED BY

VAUDE

TIGI

BANFF
CENTRE
MOUNTAIN
FILM FESTIVAL
WORLD TOUR

27.02.2026 **ST. GALLEN** KUGL ST. GALLEN | 19:30 UHR
28.02.2026 **LAUSANNE** CASINO DE MONTBENON | 20:00 UHR
01.03.2026 **LUZERN** PAULUSHEIM LUZERN | 19:30 UHR
02.03.2026 **ZÜRICH** VOLKSHAUS | 19:30 UHR
03.03.2026 **BERN** FREIES GYMNASIUM BERN | 19:30 UHR
04.03.2026 **THUN** REX KINO | 19:30 UHR
05.03.2026 **BASEL/MÜNCHENSTEIN** HOFMATT SAAL | 19:30 UHR
06.03.2026 **GENÈVE** CINERAMA EMPIRE | 19:30 UHR
08.03.2026 **CHUR** MARSÖL SAAL | 19:30 UHR

JETZT TICKETS
SICHERN!



BANFF-TOUR.CH

In Kooperation mit:

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

PRESENTED BY

YETI

WYLD.AWAY

CamperDays

evil eye

ROTH

BERG
WELTEN

MOVING
ADVENTURES

BANFF
CENTRE
FOR ARTS AND
CREATIVITY



BELLAMONT IV SUEDE GTX

REISEN UND FREIZEIT IN KONTAKT MIT DER NATUR.

Exklusive, hochwertige Schuhe. Optimierter Komfort, verantwortungsbewusste Materialien und Produktion: Bellamont IV ist ein weiterer Schritt im konkreten Engagement von AKU für eine verantwortungsvolle Produktion. 100% der Komponenten sind in Bezug auf ihre Herkunft nachvollziehbar.

MADE IN EUROPE, DESIGNED TO REDUCE.

Über www.transa.ch erhältlich

TRANSA
TRAVEL & OUTDOOR

AKU
trekking & outdoor footwear